bambule
bambule
bambule
bambule
PROTEST
bambule
bambule
bambule
bambule
bambule
bambule
MIETERHÖHUN
bambule
bambule
bambule
bambule
GUPA-Verbo
GUPS-Verbo
bambule
bambule
bambule
bambule
bambule
BRAVO
Großer Bildroman in Farbe:
Ricky Shayne jagt Kidnapper
bambule
bambule
bambule
bambule
bambule
bambule
bambule 2
0,60 dm

bambule als teil der »undogmatischen linken«

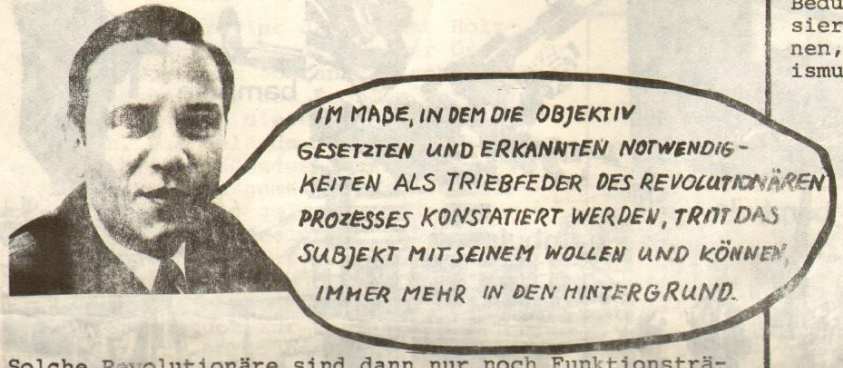
Als wir das erste Mal bambule verkauften, wurden wir nach der Gruppe bzw. Organisation gefragt, die die Zeitung macht. Wenngleich wir in der ersten Nummer gesagt hatten, "wie wir es gerne hätten", d.h. also wie wir meinen, daß eine Zeitung gemacht werden sollte, wollen wir hier nochmal unsere Vorstellungen darstellen.

ABGRENZUNGSSCHEISSE

Wir sind zur Zeit eine Gruppe von ca. zehn Genossen, die nicht organisiert, oder besser gesagt durch den Arbeitszusammenhang der Zeitung doch organisiert sind. Wir verstehen uns zur "undogmatischen Linken" zugehörig, was zunächst (in der üblichen Abgrenzungsscheiße) heißt, daß wir in den bestehenden Parteien oder Partiaufbauorganisationen keine revolutionäre Perspektive sehen können.

DIESE PARTEIVÄTER FINDEN WIR SEHR WENIG REVOLUTIONÄR, SEHR WENIG EMANZIPATORISCH!

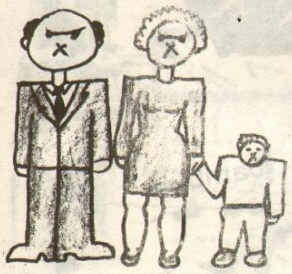
Die Partei mit ihren Führern, die vom Schreibtisch aus bestimmen, wo jetzt Veränderungen stattfinden sollen, - wie einst der Vater bestimmte, wann was gegessen wird ,- das Zentralorgan das die Meinung der herrschenden Parteilinie kundtut, diese Parteiväter finden wir sehr wenig revolutionär, sehr unemanzipatorisch, dafür aber schön autoritär. Wir wollen nicht den alten Normenkatalog des bürgerlichen Staates gegen einen neuen, den der Parteispitze eintauschen. Das orientiert sich nicht mehr an den Menschen, sondern an den Notwendigkeiten, pikfein ausgedrückt:



Solche Revolutionäre sind dann nur noch Funktionsträger, Charaktermasken.

BEFREIT DIE WUNSCHMASCHINEN - BEFREIT EUCH SELBST

Auch sind wir gegen das Gerede "vom einzig revolutionäre Subjekt, dem Proletariat." Seit der Vereisung der Linken ist das Proletariat in den Köpfen zum neuen Götzen geworden. In der Wirklichkeit zum Ghetto, wo man die Arbeiter bei ihren Leisten hält. Wie man die Studenten ins Ghetto sperrt und überhaupt alle Gruppen, vor allem aber die Handlanger und die Kopflanger daran hindert, miteinander zu reden. Die Fabriktüren werden bewacht und die Türen der Universität durch Numerus Clausus immer fester verrammelt. Der emanzipatorische Schritt kann nur der Austritt aus den Gheottos sein! Selbst innerhalb der Ghettos werden die einzelnen daran gehindert miteinander zu reden.



- DAFÜR SORGT DIE REPRESSIVE KLEINFAMILIE
- DAFÜR SORGT DIE MODERNE KZ-ARCHITEKTUR
- DAFÜR SORGEN DIE SOGENANNTEN MASSENKOMMUNIKATIONSMITTEL, DIE EIN GIGANTISCHES UNTERNEHMEN SIND ZUR VERHINDERUNG DER MASSENVERSTÄNDIGUNG!

Aber gerade weil die Mechanik der Seelenmassage, der Hatze gegen alles was nach Freiheit und Glück riecht, der Kontrolle und Überwachung total geworden sind, gerade deshalb sind ALLE die Widerstand leisten,

in den Jugendheimen
in den Gefängnissen
in den Irrenanstalten
in der Familie
in der Armee
in den Fabriken
an den Universitäten das revolutionäre Subjekt.

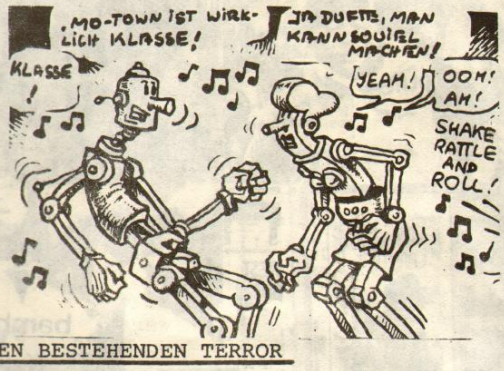
Auch sind wir gegen eine gewisse anti-anti-autoritäre Kahlschlagtaktik: Pop weg, Erotik weg, Hasch weg, Haare weg, Spaß weg! Wir lassen uns vom Kapitalismus nicht beibringen, was Sinnlichkeit ist. Wir kriegen einen hoch, fahren ab, sind high wann WIR wollen.

DINGE WERDET ENDLICH MENSCHEN !

GEGEN DEN REAKTIONÄREN ORGASMUS !

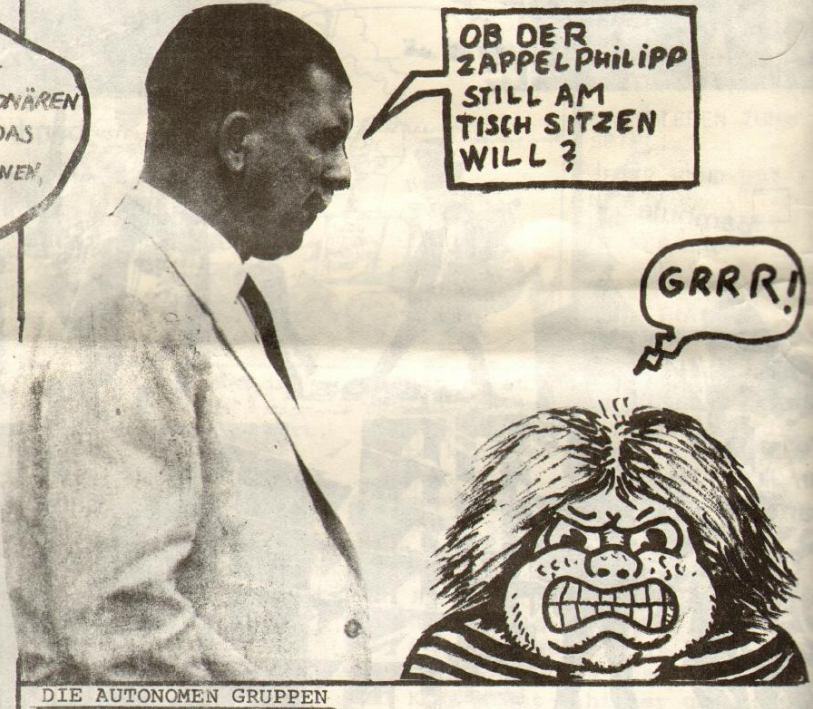
GEGEN DIE ABMAGERUNGSKULTUR !

SCHLUSS MIT DEM SINNZWANG !



WIDERSTAND GEGEN DEN BESTEHENDEN TERROR

Setzt man voraus, daß revolutionäres Handeln bzw. antikapitalistische Praxis des einzelnen Resultat sinnlich erfahrener Widersprüche ist; setzt man weiter voraus, daß die erfahrenen Widersprüche in den verschiedenen Arbeits- und Lebnsbereichen verschieden sind, daß also dem Versuch Widerstand gegen den bestehenden Terror auszuüben, verschiedene Formen und Inhalte zugrunde liegen, so läßt sich schwerlich das "objektive Gesamtinteresse" zur Maxime aller machen. Im Resultat heißt dies zunächst überall selbstständige Gruppen, in allen Lebens- und Arbeitsbereichen, die praktisch ihre Wirklichkeit auf Grundlage ihrer erkannten Interessen und Bedürfnisse verändern wollen. Der Widerstand organisiert sich hier aus dem subjektiven Wollen des einzelnen, und nicht durch ein "tiefes Verständnis" des Marxismus-Leninismus".



DIE AUTONOMEN GRUPPEN

Selbstständig sind diese Gruppen zunächst deshalb, weil sie sich eben aus einer bestimmten gemeinsamen Situation heraus zusammenfinden und nicht weil sie die "Partei des Proletariats" aufbauen wollen. Die Notwendige, da Beweglichkeit garantierende Selbstständigkeit dieser Gruppe birgt jedoch die Gefahr der Gruppenisolierung in sich. D.h., daß außer dem eigenen Tätigkeitsbereich kein anderer gesehen wird. Dies kann dann zur Borniertheit d.h. Kurzsichtigkeit und der damit nebenhergehenden Perspektivlosigkeit führen.

DENNOCH BRAUCHEN WIR KEINE PARTEILINIE UND KEINE STABSCHEFS

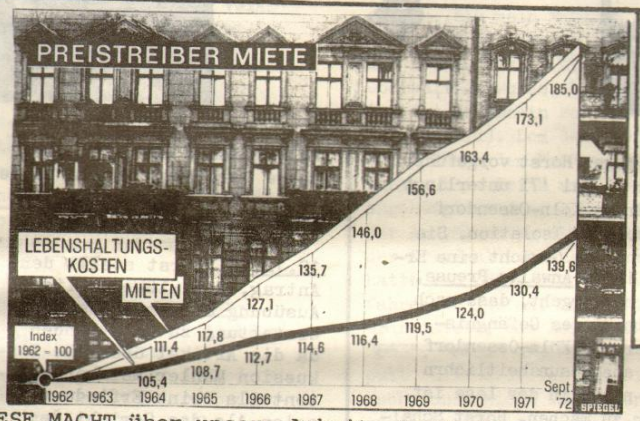
Da sich hier die Perspektive nicht aus der Linie bestimmt, sondern aus dem Lernen und Verstehen anderer Kämpfe, wird Kommunikation zwischen den selbständigen Gruppen zu einer Lebensnotwendigkeit. Die Formen der Kommunikation können verschieden sein: als eine dieser Formen will sich jedenfalls diese Zeitung verstehen. Wir werden also versuchen, diese Blatt zu einem(nicht zum einzigen) Diskussionsforum über Aktivitäten von Stadtteil-,Betriebs-, Wohn-, Schul- und Hochschulkämpfen zu machen. Damit wir aus den praktischen Erfahrungen eine gemeinsame Perspektive entwickeln können.

Die Frage nach der Organisationsform, die nur eine Erscheinungsform der Frage nach der Perspektive ist, ergibt sich aus der Praxis des Widerstandes, aus der Bewegung selbst.

WAS HEISST HIER GEWALT? WO LIEGT EIGENTLICH DIE GEWALT?

- Wenn der Wecker klingelt !
- Wenn der U-Bahn-Schaffner schreit "Beeilen", bevor der Zug hält !
- Wenn wir 20 Jahre Bildzeitungsschlagzeilen ausgesetzt sind!
- Wenn Du am Arbeitsplatz die Schnauze halten mußt, um nicht rausgeschmissen zu werden !
- Wenn wir zwischen einer 1 1/2 Zimmer Wohnung mit nassen Wänden für 200 DM und einem modernen Isolierbunker im Märkischen Viertel mit 1 1/2 Zimmer für 380 DM wählen können!
- Wenn die Bandgeschwindigkeit erhöht wird !
- Wenn man nach 30-jährigem Henscheljubiläum wegen Blutleere im Gehirn in die Anstalt kommt!
- Wenn man die Wahl hat, im Fernsehen mit anzusehen wie XY-Zimmermann Menschen jagt, oder wie CDU/CSU Dieter Thomas Heck die neusten Warenhausmusikkonfektionsatrappen von der Stange verscherbelt !
- Wenn man sich mit 40 einen Hund halten muß, um nicht allein zu sein!
- Wenn jedes Jahr die Menschen einer Kleinstadt im Straßenverkehr sterben !
- Wenn fünf Millionen aufgrund solcher Verhältnisse psychisch krank sind

DANN IST DAS GEWALT !



DIESE MACHT über unsere Arbeit, unser Leben ist erobert worden und besteht aufgrund gewaltsamer Eroberung von Produktionsmitteln hier und gewaltsamer Ausplünderung der Länder der Dritten Welt !

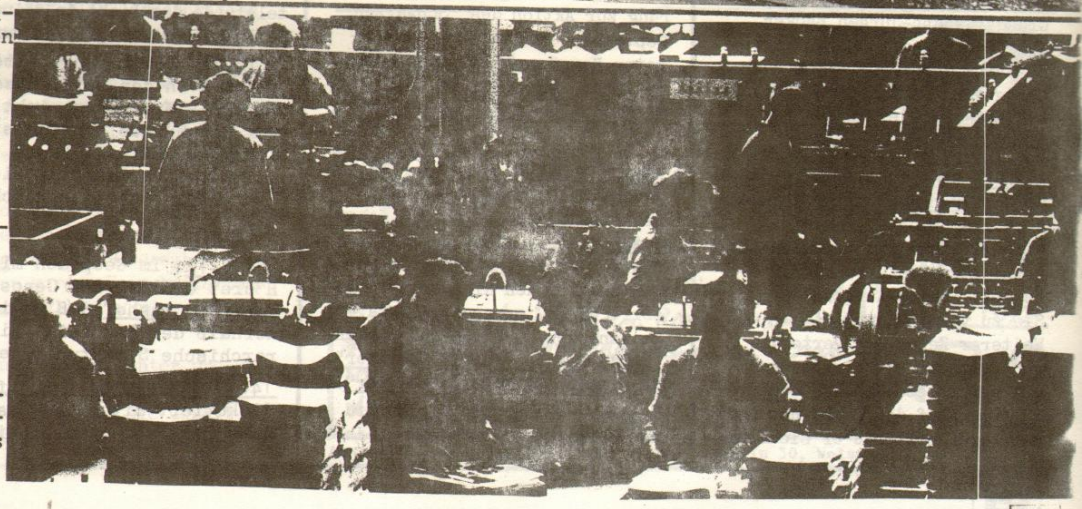
Leute, hebt Eure Macht auf, sie liegt auf der Straße. Es geht nämlich ganz einfach darum, die Kräfte (auch die sinnlichen), die sich das System wie ein Vampir eingesaugt hat, gemeinschaftlich zurückzuerobern. Dieser Prozeß läßt sich nicht auf den Tag x verschieben.

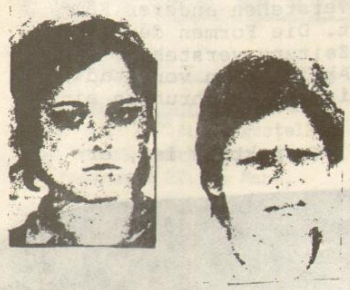
Hiermit stehen wir sowohl im Gegensatz zu den sogenannten "graduistischen, d.h. Friedlicher-Übergangs"-Revolutionstheoretikern (SEW/DKP), als auch zu den "Revolution-als-einmaliger-Kraftakt"-Theoretikern (ML/AOs)

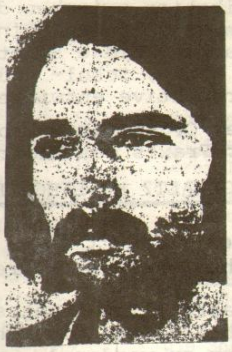
Dies heißt erst einmal Verteidigung eigener Interessen,nicht aber Lamento über den"Abbau der demokratischen Rechte des Volkes". Diese "demokratischen Rechte" haben immer nur auf dem Papier existiert, sind bloße Worte und werden niemals massenhaft verteidigt, wohl aber ein besetztes Haus, ein bestreikter Betrieb, etc.

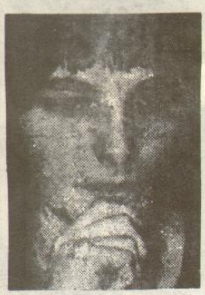
Somit werden wir aus eigenem Interesse versuchen über Formen der Militanz zu berichten, aber auch über Bürgerinitiativen.

Denn wie es möglich ist, daß "reformistische Bürgerinitiativen" zum systemstabilisierenden Moment werden, ist es möglich, daß sie aufgrund ihrer gewonnen Erfahrungen anfangen eine antikapitalistische Praxis zu machen, die kaputt macht, was sie kaputt macht !









RAF PROZESSE

Die RAF-Prozeßberichterstattung ist auch dieses Mal unheimlich Scheiße. Sie hätte besser werden können, wenn der Genosse, der sie uns bringen wollte, nicht eine Gehirnerschütterung hätte. Die Bullen haben ihm nämlich Sylverster in der Gedächtniskirche so auf den Kopf gehauen, daß er sie beim besten Willen nicht machen kann.

CHRONOLOGIE:

4 - I2 - 72: Otto Schily beantragt für den Genossen Horst Mahler Haftverschonung, da im bisherigen Prozessverlauf die Anklagepunkte("Gründung einer kriminellen Vereinigung" und "Bankraub") nicht nachgewiesen werden konnten.
Besonders der"Kronzeuge" Ruhland hatte inzwischen an Glaubwürdigkeit verloren, da mehrere seiner Mithäftlinge unter Eid aussagten, dass Ruhland gemeinsam Deal mit den Bullen machte um seine Haut zu retten.

5 - I2 - 72 Im Prozess gegen die Genossen Irene Goergens, Monika Berberich, Ingrid Schubert, Brigitte Asdonk, Eric Grusdat, Hans-Jürgen Bäcker (Die Sechs), erinnerte Brigitte daran, dass vor einem Jahr Georg von Rauch um des "Profits willen" ermordet worden sei.

6 - I2 - 72: Gudrun Ensslin haute Kaul eins auf's Maul und wurde dann von den Bullen überwältigt. Zum Richter gewandt: "Ihre Pflicht ist es, mich zu vernichten, dafür werden Sie bezahlt, meine Aufgabe ist es, Sie zu vernichten."
Weiterer Zeuge der Verteidigung war der mit Ulrike zusammen verhaftete Genosse Gerhard Müller . Auf die Frage nach seinem Beruf erklärte er sich zum "einfachen Soldaten der Weltrevolution" und berichtete von den auch bei Ruhland angewandten Bestechungsversuchen der Vernehmungsschweine: man hat ihm Geld, die Hälfte der zu erwartenden Strafe angeboten, ihn in Anwesenheit seiner elf und sechzehnjährigen Schwestern verhört und ihm mit lebenslangem Knast gedroht.

Andreas Baader verweigerte jegliches Gespräch mit dem Gericht, da dies nur aus "Ratten" bestehe. Er diskutierte mit Horst über die Intentionen des bewaffneten Kampfes.
Der Antrag der Verteidigung, die neueste RAF-Flugschrift, Erklärung zur Aktion des "Schwarzen September" in München, bewaffneter Kampf national und international, zu verlesen, wurde natürlich vom Gericht abgelehnt.

Magrit Schiller verweigerte ihre Teilnahme am Prozess, da vorher ein Genosse wegen "Zwischenrufens" als Zuhörer ausgeschlossen worden war. Als Magrit gewaltsam vor den Richtertisch gezerrt wurde, sprangen ihr ca. 2o Genossen zu Hilfe und riefen "Hände weg von Magrit Schiller", "Freiheit für Magrit Schiller".

7 - I2 - 72: Astrid Proll wird als Zeugin der Verteidigung im Prozess gegen Horst vorgeführt. Seit dem 6. Mai '7I unterliegt sie im Knast Köln-Ossendorf fast absoluter Isolation. Sie überreicht dem Gericht eine Erklärung ihres Anwalts Preuss, aus der hervorgeht, dass nach Einschätzung des Gefängnispsychaters in Köln-Ossendorf Astrid aus gesundheitlichrn Gründen nicht in der Lage ist, Aussagen zu machen. Horst Schaltet sich ein und erklärt die Foltermethoden der modernen Haft. (Siehe Kasten). Richter Zelle fragt Astrid:"Fühlen Sie sich heute körperlich und seelisch in der Lage, als Zeugin Aussagen zu machen?" Astrid:"Ich fühle mich noch stark genug, keine Aussagen zu machen, soweit haben sie mich noch nicht gebracht!"
Zur Methode der modernen Folter gehört auch der Terror in der Zelle Andreas Baaders. Er konnte keine Aussagen machen,da in der letzten Nacht alle Viertelstunde das Licht in seiner Zelle an und aus gemacht wurde.

8.12.72: Durch Flugblätter, die sie in den Gerichtssaal warfen ("Wir gehen nicht aus dem Rauch-Haus raus,sonst steigt am Rathaus Rauch auf"),solidarisierten sich die "Sechs" mit dem Rauch-Haus.

13.12.72: Im Gespräch mit Horst erklärt der Genosse Manfred Grashof,daß es innerhalb der RAF keine hierarchische Struktur gebe.

14.12.72: Ulrike Meinhof diskutiert mit Mahler das neue RAF-Papier,wobei sie im Gegensatz zu Horst die These vertritt,daß die Linke in dem Wahlkampf hätte eingreifen müssen.

18.12.72: Horst stellt den Antrag,"die mißbräuchliche Ausübung der Prozeßberichterstattung zu unterbinden", da die Artikel über die Diskussion Mahler-Meinhof größtenteils reine Erfindung seien.Als das Gericht den Antrag ablehnt (natürlich), lehnt Horst seinerseits das Gericht wegen Befangenheit. Auch das wird abgelehnt.Als Horst trotz mehrfacher Ermahnung weiterredet,wird er aus dem Saal gebracht.

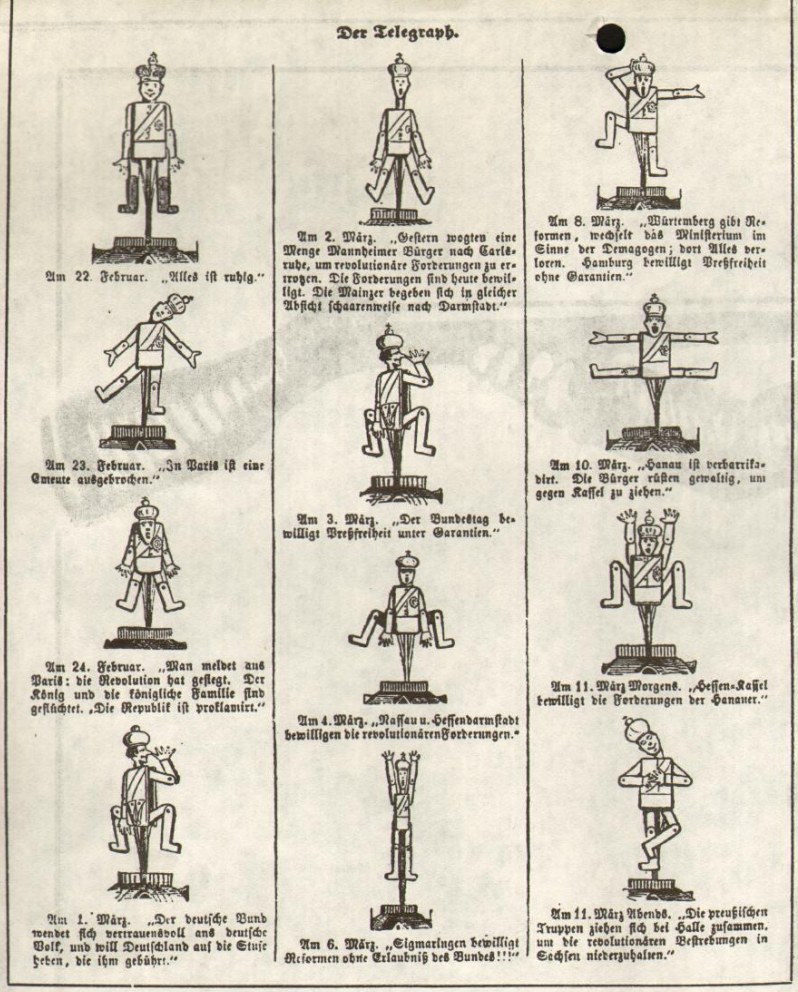
20.12.72: Horst fordert seine Entlassung aus dem Knast, um sich am antiimperialistischen Kampf zu beteiligen, der zur Zeit in Indochina einen Höhepunkt erreicht. Der Antrag wird abgelehnt,"da das Gesetz für solche Fälle keine Haftentlassung vorsieht.

27.12.72: Im Prozess gegen Margit Schiller erklärt ein Sachverständiger, dass ihre Pistole "vor der Sicherstellung nicht benutzt worden ist". Auch seien keine, aus der Pistole stammenden Geschosse beim Bundeskriminalamt registriert.

2.1.73: Aus Protest gegen die Verlegung vom Frauengefängnis Lehrter Str. in das Untersuchungsgefängnis Moabit, lehnten Ingrid Schubert und Irene Goergens das Erscheinen vor Gericht ab. Sie wurden unter Zwang in Handschellen vorgeführt.

Karikatur 1848 Deutschland

KUNST DER BÜRGERLICHEN REVOLUTION 1830 BIS 1848/49

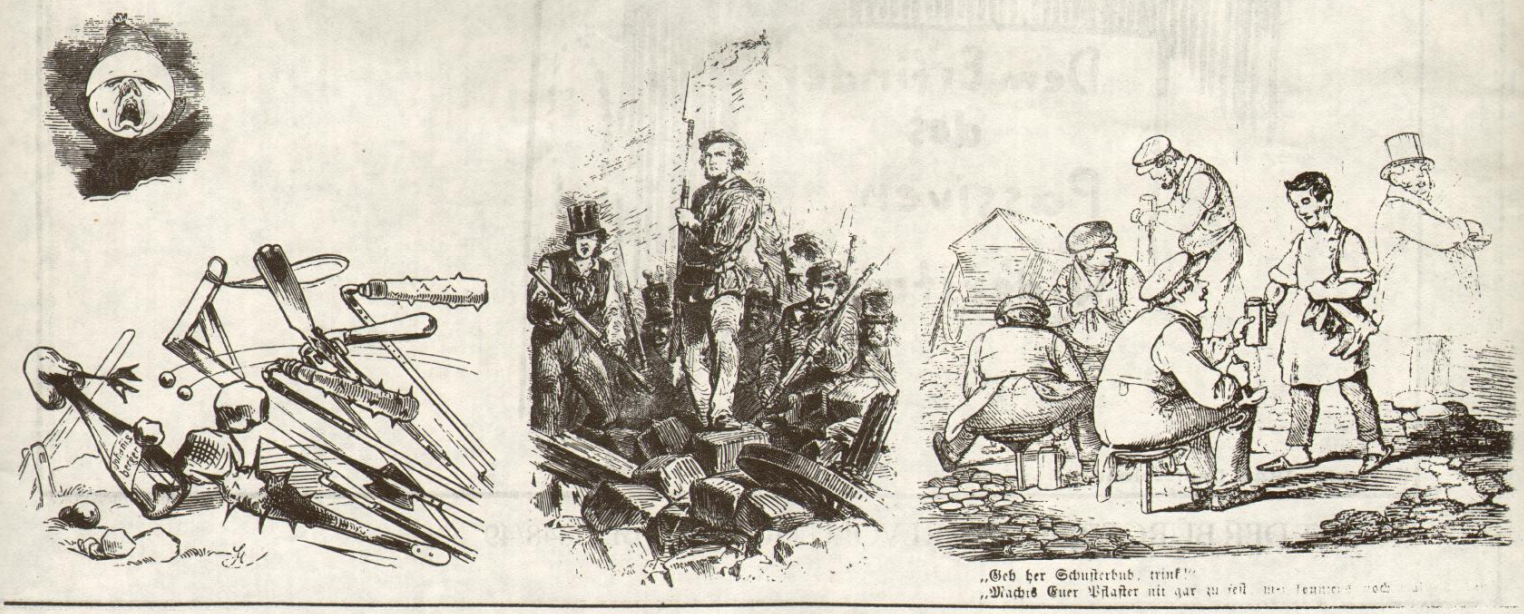


KUNST DER BÜRGERLICHEN REVOLUTION 1830 BIS 1848/49

vom 2. Dezember 1972 bis 15. Januar 1973 in der Orangerie des Schlosses Charlottenburg

NEUE GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST BERLIN

DIESE AUSSTELLUNG UNTERSCHEIDET SICH VON DEN OBLICHEN KUNSTAUSSTELLUNGEN DADURCH, DASS SIE NICHT STIL -, EPOCHEN -, GATTUNGS - ODER FORMSPEZIFISCH ORIENTIERT IST. SIE IST HISTORISCH ANGELEGT, GEMÄLDE, GRAFIKEN, KARIKATUREN, FLUGBLÄTTER WERDEN IN IHREM POLITISCHEN UND ÖKONOMISCHEN ZUSAMMENHANG GEZEIGT, WOBEI MAN BEMÜHT WAR, ÜBER DIE DARSTELLUNG DER DEUTSCHEN SZENE 1848 HINAUS DEN INTERNATIONALEN RAHMEN DER REVOLUTION DEUTLICH ZU MACHEN. IN DEN GEZEIGTEN WERKEN SPIEGELT SICH DER ANTIFEUDALE, ANTIKLERIKALE UND ANSATZWEISE DER ANTIKAPITALISTISCHE KAMPF DER KLASSENAUSEINANDERSETZUNG ZWISCHEN 1830/50 WIEDER. VERBLÜFFEND IST DIE AKTUALITÄT VIELER GRAFIKEN. DIESE REALISTISCHE KUNST KÖNNTE EIN ANSTOSS ZUR ENTWICKLUNG NOTWENDIGER NEUER FORMEN DER AGITATION MIT VISUELLEN MITTELN SEIN!


„Geh her Schusterbub, trink!"
„Machts Euer Pflaster mit gar zu feil

TOD IN DER GLOCKE

Die Mutter des Franzosen Marc Benchika, der auf ungeklärte Weise am 23. September im Hamburger Gefängnis Fuhlsbüttel ums Leben kam, schreibt aus Marseille:

"Marc war am 9.März 1972 in Deutschland festgenommen worden, als er mit einem ungedeckten Scheck gezahlt hatte. Er hatte falsche Papiere bei sich, die eines Amerikaneers Silversmith. Er spricht jedoch nicht Englisch, sondern Französisch."

Am 7.Juni 1972 wurde er zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Am 9.August war seine Zeit abgelaufen. Die deutsche Polizei entließ ihn jedoch nicht, unter dem Vorwand, sie kenne seine Staatsangehörigkeit nicht und wisse nicht, in welches Land sie ihn abschieben sollte. Marc blieb also im Gefängnis, man steckte ihn in eine Einzelzelle. Aus Protest verstopfte er am 23.September sein Waschbecken und drehte die Wasserhähne auf. Die Wärter fanden ihn im Wasser liegend. Sie steckten ihn in die"Glocke" (Fuhlsbüttels berüchtigte Beruhigungszelle), wo er in Ketten gelegt wurde.

Dazu die Mutter:" Das war zur Zeit der Olympiade, als gerade das Attentat war. Als sie seinen Vornamen sahen:Abdel Kader, sagten sie 'Du siehst wie ein Araber aus, das wirst Du büßen.'"

Die offizielle Version des Hamburger Gefängnisses ist die folgende: Nach etwa drei Stunden stellte ein Wärter fest, daß er bleich in der Zelle lag, mit Schaum vor dem Mund. Er holte den Gefängnisarzt, der den Tod feststellte.

Eine erste Autopsie, bei der ein Richter zugegen war, konstatierte, daß Marc den Tod durch Ersticken gefunden hat. Der Hamburger Senator, der unmittelbar für das Gefängnis zuständig ist, ordnete eine zweite Autopsie an, die von zwei Ärzten durchgeführt wurde. Diesmal hieß es, er sei an Tuberkolose gestorben.

Aber das Mittelalter ist auch noch voll da...

Frau Laoubi, Marcs Mutter, versichert:" Er war nicht Lungenkrank.Seine Großmutter hat ihn noch vierzehn Tage vor seiner Verhaftung gesehen. Er kann nur tot sein, weil man da nachgeholfen hat. ER IST ÜBRIGENS NICHT DER ERSTE ! Es sind schon mindestens fünf oder sechs junge Leute in diesem Gefängnis umgekommen, man weiß nicht wie. Nicht einmal ihre Namen kann man herausbekommen. Ich werde aber nicht eher ruhen, bis ich es weiß."

Frau Laoubi hat erst am 7.November, ANDERTHALB MONATE NACH SEINEM TOD durch Zufall erfahren, daß ihr Sohn tot ist. Und zwar hat ihre Schwester sich am 4.11. einen Ausweis machen lassen. Da sagte der Polizeikommisar zu ihr:"Sie kommen wohl wegen ihres Neffen?" Sie fragte:"Wieso", da sagte er "Kaufen sie die Zeitung von heute, ich habe nichts gesagt." So hat sie am 4.11. aus der Zeitung "Nord-Martin" davon erfahren. Sie hat sogleich Marcs Mutter benachrichtigt.

Frau Laoubi fragt:"Wie kommt es, daß die deutsche Polizei mich nicht benachrichtigt hat? Sie gibt vor, daß sie seine Identität nicht kannte.Jedoch als sie mir seine persönliche habe zusandte, waren acht Postkarten dabei, die an mich und Freunde von Marc gerichtet waren. Die Polizisten hätten daraus leicht die Identität meines Sohnes erfahren können. Wie hat übrigens die Zeitung 'Nord-Martin' seine Identität wissen können?"

Auf eine Anfrage bei dieser Zeitung bekam sie die Antwort, eine entsprechende Nachricht sei dort nie erschienen. "Wie kommt es,"fragt sie,"daß 'Nord-Martin' eine Nachricht nicht gebracht haben will, die ich mir ausgeschnitten habe und besitze?"

Frau Laoubi will wissen, ob ihr Sohn beerdigt worden ist. Sie schrieb deswegen an das Hamburger Gefängnis,erhielt aber keine Antwort. Einige Tage darauf erhielt sie einen Brief vom französischen Konsul in der BRD, in dem ihr mitgeteilt wurde, ihr Sohn sei noch nicht beerdigt und befinde sich im gerichtsmedizinischen Institut Hamburg. Daraufhin flog sie sofort mit ihrem Mann zusammen nach Hamburg, um ihren toten Sohn zu sehen "Man führte mich in einen großen Saal, Marcs Leichnam lag auf einem Tisch...Es war grauenhaft, ich konnte nicht sehr nahe herangehen, er war schon halb aufgelöst. Aber ich habe gesehen, daß er eine große Wunde am Bein hatte. Mein Mann, der Näher herantrat, hat auch noch die Spuren von den Ketten gesehen, und daß seine Tätowierung:ein Herz mit einem Pfeil,worauf stand'Meiner Mutter' herausgeschnitten worden war. Dann haben sie mir noch ein Photo von ihm gezeigt. Er hatte den Kopf verbunden, und das rechte Ohr war aufgeschlitzt. Sein Gesicht war ganz entstellt."

Frau Laoubi hat eine dritte Autopsie verlangt, um wirklich zu wissen,woran ihr Sohn gestorben ist, udn auch, ob die Verstümmelungen,vorallem die Herausnahme von Organen: Hirn,Augen, Zähne, Lungen,Nase,vor oder nach der ersten Autopsie geschehen ist.

Am 13.Dezember sollte Frau Laoubi die Erlaubnis bekommen, ihren toten Sohn nach Frankreich zu überführen, um ihn dort zu beerdigen - aber sie hat noch immer keine Nachricht und auch von ihrem deutschen Anwalt hat sie seit dem 7.Dezember nichts gehört.

MAHLER-ERKLÄRUNG

Das Sein bestimmt das Bewußtsein. Wer nicht im Knast sitz, kann sich nicht vorstellen, was es heißt, in völliger Isolation, ohne Kontakte zu Mitmenschen, dort sitzen zu müssen.

Um die Methoden des modernen Strafvollzugs adäquat zu beurteilen, muß der Begriff der Folter neu gefaßt werden. Modernste psychologische und medizinische Erkenntnisse werden eingesetzt, neue Methoden, subtilste Mittel, Erbschaft der Diktaturen der vergangenen Jahrzehnte, gelangt zur Anwendung, die auf die schleichende psychische und physische Zerstörung der Inhaftieten abzielen. Das Schlimmste im modernen Knast ist die klinische, brutale Sterilität der Umgebung. In der Zelle sind sogar die Fensteröffnungen durch Glasbausteine ersetzt, die keinen, noch so kleinen, Ausschnitt der Außenwelt in die Zelle dringen lassen. In Köln-Ossendorf stört noch nicht einmal das Klirren der Schlüssel die absolute Stille der Zelle, sonst oft das Einzige, was vom Leben draußen zum Gefangenen in die Einzelhaft dringt.

Der Gipfel des Zynismus sogenannter Hafterleichterungen liegt darin, daß man eine trostlos vereinzelte Topfpflanze in die Zelle zur"wohnlichen Gestaltung" plaziert.

Gegen solche modernen Foltermethoden, die Isolierung, Entzug jeglicher Kommunikation, die im Laufe der Zeit den totalen Persönlichkeitsverfall bewirken, sind die Instrumente physischer Torturen des Mittelalters Kinderspielzeuge. So werden Menschen verrückt gemacht und dazu gebracht, Dinge zu sagen, die sie bei besserem Bewußtsein nicht verantworten könnten.

In erweitertem gesellschaftlichen Rahmen schafft es das kapitalistische System mit raffiniertesten Zwangs- und Disziplinierungsmethoden die Menschen zum Funktionieren nach seinen Gesetzen zu bringen, die eigenen Bedürfnisse, die eigene Persönlichkeit aufzugeben, zum funktionierenden Rädchen in der Maschinerie zu werden.

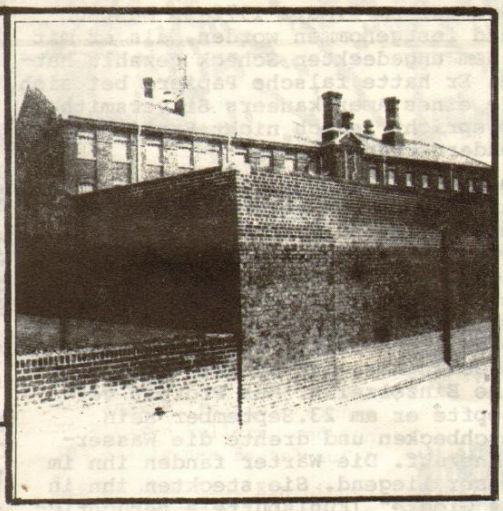
Dieses System beschneidet immer mehr die Möglichkeiten menschlichen Zusammenlebens, die verhindern, daß die, die nicht in der Lage sind, allein ihre entfremdete Situation ihren Bedürfnissen entsprechend emanzipatorisch zu verändern, an dieser Situation "verrückt" werden und zu Grunde gehen.

Verrückt zu sein, seelisch zu leiden, nicht mehr im Stande zu sein, nach den Zwängen des Systems als Ware zu funktionieren, bedeutet nach den geltenden Wertmaßstäben: nicht wert zu sein zu leben.

Die Verinnerlichung dieser Wertmaßstäbe bringt die Menschen dazu, seelisches Leiden geheimzuhalten und aufzustauen, solange, bis die Konflikte unerträglich werden, die Erösung von höllischen inneren Qualen in der Auslöschung des eigenen Lebens gesucht wird. Die hohen Selbstmordraten in den hochentwikkelten kapitalistischen Ländern sprechen eine deutliche Sprache.

POLITISCHE PROZESSE IN ENGLAND

10 UND 15 JAHRE GEFÄNGNIS FÜR ENGLISCHE GENOSSEN WEGEN VERSCHWÖRUNG



ZENSIERTE BOMBEN

Für eine Reihe von Bomben, die in der Zeit vom August 197 bis Nov. 1971 in ganz England explodierten, übernahm die ANGRY BRIGADE die Verantwortung. Bis zum 12. Jan. 1971 wurden die Informationen über die Anschläge von offizieller Seite durch die sogenannten D-Notices unterdrückt, d.h. der Innenminister hat das Recht über gewisse Nachrichten totale Zensur auszuüben.

Bomben aus dem Jahr 1970, die unter die Zensur des Home Office fielen.
Aug. 1970: Das Haus von Sir John Waldron, Polizeichef in London.
Sept. 1970: Das Haus von Sir Peter Rawlinson, Generalstaatsanwalt.
Nov. 1970: BBC-Aufnahmewagen in London.
Dez. 1970: Spanische Botschaft in London.
Dez. 1970: Arbeitsministerium.

Am zwölften Jan. 1971 protestierten 120 000 Demonstranten gegen die Industrial Relation Act, ein Gesetz durch das die konservative englische Regierung versuchte jede Opposition in den Fabriken unter ihre totale Kontrolle zu bekommen. Um Verstöße gegen dieses Gesetz richtig handhaben zu können, wurde ein spezielles Gericht eingerichtet, der Industrial Relation Court. Fünf Docker, die sich im vorigen Sommer vor diesem Gericht wegen eines Streiks verantworten sollten, hatten es abgelehnt, zu erscheinen und damit die Existenz dieses Gerichts überhaupt infrage gestellt. Sie wurden ins Londoner Pentonville-Gefängnis gebracht. Die Regierung mußte sie nach massiven Solidaritätsstreiks im ganzen Land nach 7 Tagen freilassen.
Robert Carr war für dieses Gesetz verantwortlich. In der Nacht nach der Demonstration explodierten zwei Bomben in seinem Haus.

JAGD AUF DIE ANGRY BRIGADE

Dieses mal konnte die Nachricht über den Anschlag nicht unterdrückt werden. Damit begann die Jagd auf die Angry Brigade. Einige Wochen später wurden Ian Purdie und Jake Prescott verhaftet.
Im folgenden Prozeß im Nov. 1971 wurde Jake Prescott wegen Verschwörung mit dem Ziel, Bombenanschläge zu machen zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Man warf ihm nicht vor, einen Anschlag gemacht zu haben- nur der Verdacht der Konspiration mit diesem Ziel reicht im englischen Recht schon aus, um zu solchen Urteilen zu kommen.

Die Familie Carr, die einen typischen Abend zu Hause verbrachte, wurde durch den Luftdruck der ersten Bombe durchgeschüttelt. Mr. Carr brachte Frau und Tochter ins Nachbarhaus, nachdem er auf dem Boden zu dem unterbrochenen Telephon gekrochen war, seine Fürsorge für das Wohlergehen der Arbeiterklasse zeigte er, indem er die Haushälterin anwies, alleine in das Haus zurückzugehen. Dann explodierte eine zweite Bombe, die zwar nicht die Haushälterin verletzte, aber drei Polizeioffiziere auf den Boden warf.

Das einzige Beweismaterial waren drei handgeschriebene Briefumschläge, in denen Angry Brigade Communiqué's gewesen sein sollen und die zweifelhaften Aussagen von Zellennachbarn. Ian Purdy wurde freigesprochen.

VERSCHWÖRUNG

Das Conspiracy-Gesetz kann mit dem §129 verglichen werden. Verschwörung ist eine Anklage aufgrund eines Gewohnheitsgesetzes, was im Gegensatz zum Statute-Law auf der Praxis und der Interpretation des jeweiligen Gerichtes beruht, die Verurteilung nach oben hin ist unbegrenzt. Wenn 2 Leute beschließen, etwas illegales zu tun, dann ist dieser Beschluß schon selbst ein Verbrechen, auch wenn er gar nicht ausgeführt wird.

ES WIRD WEITER GEBOMBT

Trotz der Verhaftung von Jake und Ian hörten die Bombenanschläge nicht auf:

März 1971: Ford-Büros, Ilford.
Mai 1971: Bibas Boutique.
Mai 1971: Polizeicomputer, im Tintagel-House.
Juni 1971: Ein Transformer im Dagenham Zweigwerk von Ford.
Juni 1971: Haus von William Batty, Ford-Boß.
Juli 1971: Haus von John Davies.
Aug. 1971: Rekrutierungsbüro der Armee in Holloway, London.

DIE STOKE NEWINGTON ACHT

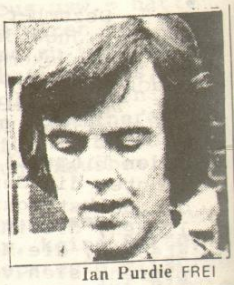
Im August 1971 wurde eine Wohnung in Stoke Newington durchsucht, John Barker, Hillary Creek, Jim Greenfield, und Anna Mendelson wurden verhaftet. Bei der Durchsuchung wurden angeblich Waffen und Sprengstoff gefunden. Am nächsten Tag wurden Chris Bott und Stuart Christie verhaftet, als sie die Wohnung in Stoke Newington betreten wollten. Kate Maclean und Angela Weir wurden einige Wochen später festgenommen. Trotz aller Verhaftungen und Hausdurchsuchungen gingen die Bombenanschläge weiter.

September 1971: Kasernen in der Albany Street, London.
Oktober 1971: Haus von Christopher Fryant, Boß einer Wohnungsbaugesellschaft.
November 1971: Hauptquartier der Panzer-Division in London.

ANNA MENDELSON 10 JAHRE

JIM GREENFIELD 10 JAHR

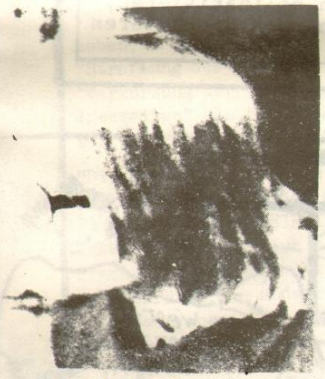
JAKE PRESCOTT 15 JAHRE



Ian Purdie FREI

KATE MACLEAN FREI

STUART CHRISTIE FR



CHRIS BOTT FREI

ANGELA WEIR

JOHN BARKER 10 JAHRE

HILARY CREEK 10 JA

DER PROZESS

Anfang Juni 1972 begann der Prozeß gegen die Stoke Newington 8 im Londoner Old Bailey.
Die Strategie der Verteidigung war die Techniken und die Funktion der britischen politischen Polizei aufzuzeigen, von deren Existenz bis dahin fast niemand etwas wußte und ihr Ziel war, die Jury politisch zu agitieren. Die drei Angeklagten, die sich selber verteidigten, John, Anna und Hilary und der einzige linke Anwalt in diesem Prozeß, Ian Macdonald haben versucht, ihre politische Entwicklung aufzuzeigen, wie sie Teil der revolutionären Bewegung in England wurden, warum sie Hausbesetzungen gemacht haben und am Kampf der Sozialempfänger und Mieter teilgenommen haben. Außerdem haben während der Prozesses Shop-Stewards, Vertrauensleute, aktive Linke und Mitglieder der Frauenbefreiungsbewegung über ihre Reaktion auf die Bomben der Angry Brigade und über die Repression in England und die Notwendigkeit sich zu wehren gesprochen.
Es war von Anfang an klar, daß diese Strategie nicht ausreichen konnte, alle acht freizusprechen. Die ungeheure Autorität der englischen Justiz, der sich weder Jury noch Angeklagte total entziehen können, die scheinbare Korrektheit der Richters, der während der ganzen sechs Monate keinen einzigen Revisionsgrund gab, Vorurteile und nicht zuletzt die angeblichen Beweise zwangen die Jury zu einem Kompromiß - vier schuldig, vier unschuldig. Die Jury brauchte über 50 Stunden, um zu diesem Kompromiß zu kommen, die Entscheidung fiel zu zwei.
Obwohl die einzelnen Jurymitglieder anonym bleiben müssen, wurde es deutlich, wer die beiden waren, die bis zuletzt für alle acht Freispruch gefordert hatten.

Der eine hatte sich aus Sympathie mit den Angeklagten die grauen Haare wachsen lassen, der andere kämpfte seinen Kampf gegen die gerichtliche Autorität, indem er immer sitzen blieb wenn alle aufstehen sollten. Unter der Jury gab es keine Frauen.

10 JAHRE

Anna, John, Hilary und Jim wurden zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Nach dem Urteil dankten sie den beiden Jurymitgliedern, die bis zuletzt für nicht-schuldig gestimmt hatten.

Während des Prozeßverlaufs hatte die Stoke Newington Defence Group, die sich über der Verteidigung zusammengefunden hatte mit Informationsschriften, Plakaten, Kampagnen und Demonstrationen für Öffentlichkeit gesorgt. Am Abend nach dem Urteil gingen etwa 600 Demonstranten mit Fackeln zum Frauengefängnis in Holloway, wo Anna und Hilary untergebracht sind. Aus den hellerleuchteten Zellentrakt antworteten die Frauen auf die Sprechchöre. Jim und John wurden in weiter außerhalb gelegenen Strafanstalten gebracht. Die anderen Gefangenen empfingen sie mit Liedern und schenkten ihnen Tabak und Kleider.
Eine Woche nach dem Urteil gingen ungefähr 500 Demonstranten zur Strafanstalt von Wormwood Scrubs.
10 Jahre Gefängnis sind eine lange Zeit. Sie werden es schaffen, wenn wir zu ihnen halten.

In ihrer Schlußrede sagte Anna Mendelson:
"Wir werden uns nicht ändern, wenn wir schuldig gesprochen werden. Wir werden immer das sein, was wir sind und was wir glauben. Ich weiß, daß die Leute hier, die mit mir auf der Anklagebank sitzen, zusammenarbeiten, weil sie eine glücklichere und friedlichere Welt wollen."

Die englische Polizei nutzt die Sensation des Urteils, um in der Presse das Gespenst des Terrorismus heraufzubeschwören, - verglichen mit der Situation in der BRD rechtfertigt sie ihre zukünftige Strategie bei der Unterdrückung von Opposition.
Ein spezielles Bombendepartment, was zur Bekämpfung der Anschläge gegründet worden war, wird zur ständigen Einrichtung werden.
Commander Bond, Chef dieser Abteilung: "Ich halte solche Leute für höchst gefährlich und wir müssen damit rechnen, daß Bomben zum alltäglichen Leben gehören werden."

we are all angry

Friede den Hütten Krieg den Palästen

GEORG-VON-RAUCH-HAUS

EIN ANGRIFF AUF DAS GEORG - VON - RACH - HAUS
IST EIN SCHLAG GEGEN UNS ALLE !
SCHLAGEN WIR GEMEINSAM ZURÜCK !

Am 8. Dezember 1971 besetzten Lehrlinge, Trebegänger und das Jugendzentrum e.V. ein Haus des leerstehenden Gebäudekomplexes Bethanien, nennen es Georg-von-Rauch-Haus und nehmen gemeinschaftlich ihre Arbeit auf. Das Resultat dieser Aktion ist die erste echte Alternative zur herkömmlichen Sozialarbeit.

Jeden Eingriff in ihr Projekt von Seiten des Staates lehnten die Genossen ab und so entstand eine Form der Selbstorganisation, die sicherlich vielen Jugendlichen, die in ähnlich beschissenen Situationen stecken, die Möglichkeit aufzeigte sich zu emanzipieren, sich von staatlicher Unterdrückung zu befreien und im Kollektiv zu leben.

Dieser Gefahr wollte und will "Vater Staat" als Vertreter der Herrschaftscliquen begegnen. Der Traum von "freien Menschen in einer freien Gesellschaft" soll ein Traum bleiben.

Drum diese Maßnahme gegen das Rauch-Haus:
- Aufhetzen der Bevölkerung durch unwahre Presseberichte
- Überfall von 8oo Bullen aufs Rauch-Haus (28 Verhaftungen, einer blieb in Haft)
- Verleumdungsberichte über Bombenwerkstatt und ähnliches.

Die sich mit dem Kollektiv solidarisierenden Sozialarbeiter sollen als Spitzel arbeiten und übers Rauch-Haus den Bullen berichten,ansonsten wird mit Strafe und Beugehaft gedroht. Dieses Vorhaben scheitert,das Rauch-Haus bleibt dem Senat gegenüber selbstständig. Den Sozialarbeitern wird verboten , den Namen "Rauch-Haus" zu benutzen und während ihrer Dienstzeit dort aufzutauchen usw.Schließlich wird dem Wohnkollektiv zum 31 - 1 -73 der vorläufige Nutzungsvertrag gekündigt.

Grund für die Kündigung: "Proletarische Jugendarbeit dieser Art ist Parlamentarisch nicht vertretbar."

Der Einspruch gegen die Kündigung wird abgelehnt, da nach Meinung des Bezirksamtes das Rauch-Haus öffentliches Gebäude ist und deshalb Mieterschutz nicht gilt. Unterschreiben die Genossen, die dort wohnen, jedoch den von Senat vorgelegten Vertrag, der Kontrolle und Mitspracherecht des Senats beinhaltet und damit gesamte Projekt gefährdet, dürfen sie dort wohnen bleiben. Ist ja klar, sowie die Polizeibonzen mit ihren schleimigen Fingern im Rauch-Haus rumwühlen, ist diese Alternative im Arsch und veranlaßt andere nicht zu ähnlichen Versuchen.

Auszug aus dem Brief Essener Genossen an Ilse Reichel:
"Die Auflagen des Senats und die damit verbundene Kündigungsdrohung gefährden ein Experiement, das allen, die Sozialarbeit nicht als eine Unterabteilung der Polizei begreifen wollen, nach wie vor eine große Hoffnung ist."

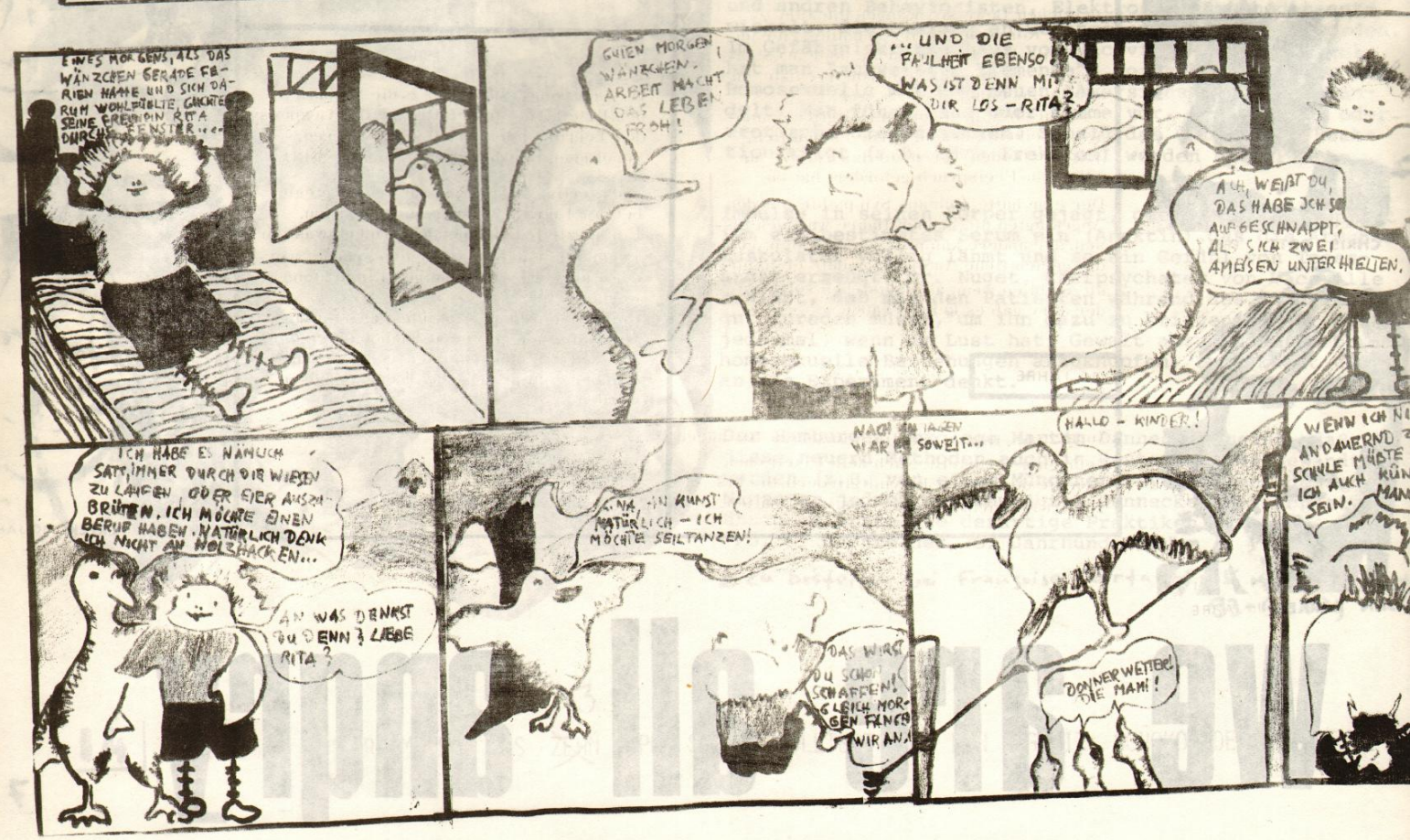
Da es noch keine gerichtliche Entscheidung gibt, wird sich weiterhin ein Rechtsanwalt um die berechtigten Interessen des Rauch-Hauses bemühen (Klage gegen Rausschmiß).
Sollte dies keinen Erfolg haben, so werden alle, die sich solidarisch erklärt haben, den Kampf der Genossen gegen staatlichen Terror und Unterdrückung praktisch unterstützen. Diesmal geht's über schriftliche Solidaritätsadressen hinaus.

Übrigens hat das Bezirksamt siegessicher schon Heimplätze für die Trebegänger nach dem Rausschmiß besorgt.

UND SEHN, DAS DING !!

ACHTUNG

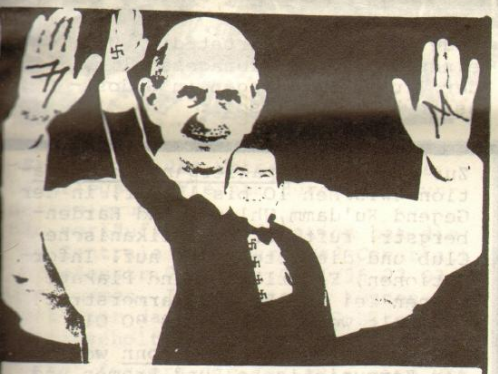
Ab Montag, d. 8 - 1 - 73 finden im Rauch.Haus wöchentlich um 19.oo Uhr Sitzungen statt, bei denen Gruppen und Individuen, die sich solidarisieren, mit dem Kollektiv über Kampfmaßnahmen diskutieren können. Kommt massenhaft!!



Der nordvietnamesische Delegationschef für die Friedensverhandlungen in Paris erklärte,daß Nordvietnam bei Abbruch des Bombardements nach wie vor bereit sei,das im Oktober ausgehandelte Abkommen zu unterzeichnen.

PARIS

Ärzte des Cochin-Port-Royal-Krankenhauses von Paris richten folgenden Aufruf an alle Krankenhäuser in Frankreich und aller Welt :
"Das Krankenhaus Bach Mai in Hanoi wurde zerstört.Es ist nur eines von dutzenden anderen Krankenhäusern und sanitären Anlagen,welche durch die Bombardierungen zerstört wurden. Kein Arzt kann,welche Einstellung er auch immer hat,diesen Geschehnissen neutral gegenüberstehen. In Frankreich und der ganzen Welt mus zwischen allen Krankenhäusern eine Kette von Protestreaktionen stattfinden,damit diese mörderischen Bombenangriffe gestoppt werden.Wir rufen das Personal all dieser Krankenhäuser auf,diesen Aufruf zu unterschreiben."
(Prof. Dreyfus,Kruh,Liot,Minkowski, Schapira.)
Die Unterschriften sollen an das Sekretariat des Krankenhauses geschickt werden:
Service de médecine neo-natale
Hopital Port-Royal
123 boulevard de Port-Royal



In seiner Weihnachtsbotschaft Urbi et Orbi erklärte der Papst unter anderem:
"Der wahre und vollständige Humanismus kann nur der christliche sein."
und:
"Fühlt Ihr nicht wie Christus,während Ihr ihn zu fliehen sucht,Euch folgt?"

Italienische Hafenarbeiter wollen aus Protest gegen den Bombenkrieg bis zum Ende des Jahres keine amerikanischen Schiffe mehr entladen.

BAD HOMBURG

Der ehemalige hessische Kirchenpräsident Martin Niemöller hat in einem Gottesdienst den vorsätzlichen Völkermord der USA verurteilt. Er forderte die Bundesregierung auf, dem Bombenterror nicht schweigend zuzusehen und nicht bei dessen Finanzierung zu helfen.

BERLIN

In den belebten Mittagsstunden des 28. machte sich eine Gruppe kaltblütigster Berliner Untergrundkämpfer zum Amerika Haus auf, um dort einige Attacken zu reiten. Einige von ihnen gingen ins Haus um sich dort in die Kondulenzliste zum Tode Trumans einzuschreiben. Sie unterschrieben ganz einfach mit:
DIE TOTEN VON HIROSHIMA,
wodurch die Listen wohl ganz für die Empfänge verunziert worden sind. Übrigens war Truman der Präsident, der den Abwurf der Atombombe auf Hiroshima befahl.

Zwei andere Kämpfer waren vor dem Haus geblieben, schlichen sich zum Fahnenmast, kappten blitzschnell das Tau, holten die Fahne runter und tränkten sie in wunderschönem Ochsenblut. Schnell wurden noch einige Ochsenblutbeutel an Scheibe und Mauer geklatscht, und sich dann pfeifend aus dem Staube gemacht.Die Bullen bemerkten diesen "Sachschaden" erst fünf Minuten später.

HA HO HE NIXON IS OK

Frankfurt

In der Nacht vom 22. zum 23. wurden im US-Arbeitsamt an sechs Stellen Brandsätze gezündet. In dem Gebäude entstand ein Sachschaden von mindestens 200 000 DM. Vernichtet wurden vor allen Karteikarten, Möbel etc.

Auf einer Demonstration am 23. Nachmittag an der sich etwa 600 Genossen, unter anderem der Marburger Politologieprofessor Abendroth, beteiligten, wurde die SPD/FDP Regierung aufgefordert, den Bombenterror der USA gegen das vietnamesische Volk zu verurteilen und dessen Finanzierung durch Devisenausgleichszahlung an die USA einzustellen.

Eine weitere spontane Demonstration gab es am Dienstag, den 26. Die Bullen erfuhren erst davon, als die Genossen bereits durch die Stadt zogen und sich zu einer Kundgebung an der Hauptwache trafen. Dort war allerdings der ganze Platz grün von Bullen.

München

In der Nacht zum 22. wurde auf der Kuppel des Armeemuseums eine Fahne der vietnamesischen Befreiungsstreitkräfte mit der Aufschrift "Vietnam - heiß Vietnam" angebracht. In einem Kommunique heißt es: "Wir arbeiten gewaltlos - noch. Wir bleiben anonym, weil wir ohnehin schon verfolgt werden und nicht mit Beweismaterial um uns werfen."

Vor vier Kirchen kam es nach der Mitternachtsmesse zu Aktionen. Vor dem Dom hatten sich Genossen der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) und anderer Gruppen mit Spruchbändern versammelt. Als versucht wurde, den Ministranten ein goldenes Kreuz abzunehmen, kam es zu Schlägereien. Ein Genosse wurde verhaftet.
Andere Genossen zogen zur Peterskirche und zur Ludwigskirche, verteilten Flugblätter und begannen Diskussionen mit den Kirchenbesuchern.

Berlin

Gerade als Pfarrer Helbich am 24. in der Gedächtniskirche eine besinnliche Predigt über Vietnam vom Stapel lassen wollte, drängten ihn einige Genossen, die nicht zum Beten kamen, vom Mikrophon und verlasen ein Flugblatt mit dem Titel "Das Christkind brennt...". Eilig herbeigerufene, oder auch bereitstehende Bullen knüppelten mit Hilfe von braven Christen die Genossen aus der Kirche. Draußen fühlte sich ein Bulle dann bedroht und zog die Pistole. Der Genosse auf den die Pistole gerichtet war lebt übrigens noch.
Die 173. Berliner Vietnamdemonstration am 1. Feiertag, zu der drei Gruppen aufgerufen hatten, wurde von den Bullen illegalisiert. Schon bevor die Demonstration beginnen sollte, wurde mehrer Genossen am Treffpunkt Kurfürstendamm/Schlüterstr. verhaftet und teilweise im Anschluss in den Bullenwagen zusammengeschlagen. (Ein Bulle: "Den Schweinen werden wir es zeigen - uns Weihnachten zu versauen.") Uns ist bekannt, daß mindestens zehn Genossen verhaftet wurden, darunter auch zwei Leutchen von der Liga gegen den Imperialismus, die Flugblätter für eine eigene Demonstration verteilten. Beschlagnahmt wurde der Lautsprecherwagen, Flugblätter, Fahnen und Fackeln, sowie eine naturgetreue Nachbildung eines GIs, die hinterher angesteckt werden sollte.

Die Ansammlung von 200-300 Genossen, die sich zum Teil als Invaliden mit blutverschmierten Verbänden und rotbemalten Gesichtern verkleidet hatten, wurde zunächst von den Bullen gewaltsam aufgelöst. Jedoch demonstrierten drei kleinere Gruppen zwischen Weihnachtsrummel an der Gedächtniskirche und Uhlandstr. weiter. Auch hier wurden noch einige Demonstranten herausgegriffen und von den Bullen verprügelt. Die Demonstration hielt bis 20 Uhr 30 an. Neu dabei war, daß Amerikaner und Engländer zur Unterstützung eigene Bullen in Zivil einsetzten. Am Mittwoch den 20. Dezember bildete sich in der Nähe des Amerika Hauses spontan eine Gruppe von 60-70 Genossen. Sie rannten am Amerika-Haus vorbei, wobei sie mehrere Scheiben durch Steine einwarfen. Die Steine waren in Papier eingewickelt (Weil man zu Weihnachten alles nett einpackt), auf dem gegen das neuste Bombardement Vietnams protestiert wurde.

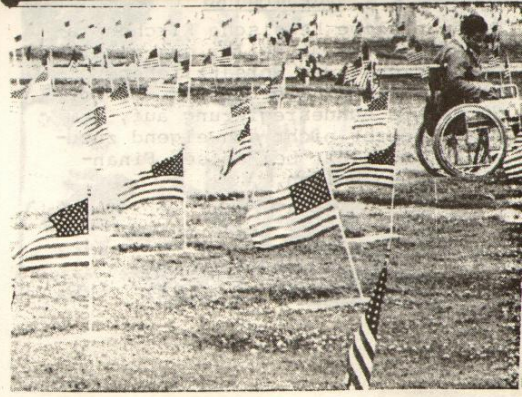
"Heiligabend" um 21 Uhr 50 detonierte am US-Club 50, Clayallee Ecke Saargemünder Str. eine Bombe. Da die anwesenden Offiziere noch aßen, und sich nicht in der teilweise zerstörten Bar befanden, entstand kein Personenschaden.
Der Sprengstoffanschlag wurde unter den Augen des Wachpersonals durchgeführt. Da möglicherweise Sicherheitssprengstoff verwendet wurde, wird nicht ausgeschlossen, daß amerikanische Armeeangehörige direkt oder indirekt an dem Anschlag beteiligt waren.

200.000 politische Gefangene sitzen in Thieus Gefängnissen, keiner hat das Recht, sie zu besuchen außrer denen, die kommen, sie zu foltern oder sie zu ermorden.

Ende Dezember startetedie USA einen weiteren Spionagesatelit, der Truppenbewegungen in Südostasien beobachten soll.

Zur täglichen Spaziergangdemonstration zwischen 10 bis 17 Uhr, in der Gegend Ku'damm, Uhland- und Hardenbergstr. ruft der Republikanische Club und die Rote Hilfe auf. Informationen, Flugblätter und Plakate können bei der FSG-TU, Carmerstr.1 abgeholt werden. Tel.: 313 90 01.

Einen Sternmarsch nach Bonn wollen der Kommunistische Bund Bremen und die Evangelische Stdenten Gemeinde initieren. Die Demonstration soll am 14.1.72 um 12 Uhr unter folgenden Parolen stattfinden:
-Sofortiger Bombenstopp und Einstellung aller Aggreissionshandlungen der USA in ganz Indochina!
-Sofortige Unterzeichnung und Erfüllung des Neun-Punkte-Abkommens!
-Schluß mit der Liquidierung der politischen Gefangenen und jeglicher Opposition in Südvietnam durch das Thieu-Regime!



Paris

Am Heiligabend nach der Mitternachtmesse hat die Polizei fünfzig Personen, die gegen den Krieg in Vietnam und die Wiederaufnahme der Bombardements protestierten, brutal aus der amerikanischen Kathedrale vertrieben. Acht von ihnen wurden zum Polizeirevier mitgenommen und erst nach einigen Stunden wieder freigelassen. Unter den fünfzig befanden sich neun französische Priester die sogleich gegen den Polizeieinsatz protestierten und sich mit den Festgenommenen solidarisch erklärten.

-Schluß mit der Unterstützung des US-Kriegs in Vietnam durch die Bundesregierung!
Die vorläufige Koordination hat die ESG-Zentrale Stuttgart/Bad Cannstatt, Mercedesstr.5-7,Tel.:0711/56 23 03 übernommen. Informationen können auch über das örtliche ESG-Büro der TU eingeholt werden.

Ferner fordert die ESG auf, eine unterschriebene Erklärung zu schicken, worin man erklärt:
"Wir fordern von der Bundesregierung:
-Eine offizielle Protesterklärung gegen den Völkermord in Vietnam.
-Die Anerkennung der Demokratischen Republik Vietnam.
Anerkennung der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam.
-Abberufung des Botschafters der Bundesrepublik aus Saigon.
Dies ist ebenfalls an die obrige Adresse zu schicken.

Karlsruhe

In drei Kaufhäusern gab es auch eine Weihnachtsüberraschung:Nacheinander zündeten bei "Schneider" zwei und bei "Hertie" und "Karstadt" jeweils eine Brandbombe. Der Schaden betrug insgesamt etwa 100 000 DM.

Ausland

Moskau

Podgorny, Breshnew und Kossygin sicherten den vietnamesischen Befreihungsstreitkräften uneingeschränkte Hilfe und Unterstützung zu. Sie verurteilten ferner mit Entrüstung die neuen Banditenaktionen der amerikanischen Soldateska.

Warschau

In der polnischen Presse wurden die amerikanischen Luftangriffe auf Nordvietnam und die Versenkung des polnischen Tankers "Joseph Conrad",bei der vier polnische Seeleute ums Leben kamen, schwer verurteilt.

Kopenhagen

Etwa 7000 Demonstranten zogen am 26. vor die US-Botschaft. Sie hatten Transparente auf denen Nixon als "Schwein",Mörder" und "Kriegsverbrecher" bezeichnet wurde. Der Abgeordnete Jacobsen nannte die Bombenangriffe vorsätzlichen Völkermord.

Marseille

250 bis 300 Personen haben sich am Dienstag den 21. gegen 15 Uhr zu einer Demonstration zusammengefunden, zu der verschiedene Organisationen aufgerufen hatten (Front der Solidarität mit Indochina,Ligue Communiste,Revolution,Palestina Kommite). Sie riefen Slogans wie "Indochina wird siegen" und "Schluß mit den US-Bombardements".Bullen waren da,es kam jedoch zu keinen Zusammenstößen.

Peking

In einer in der Nachrichtenagentur Hsinhua veröffentlichten Stellungnahme hieß es, die Bombenangriffe zeigten die perfide Haltung der Us-Regierung zu den Friedesverhandlungen. Die USA würden das vietnamesiche Volk zur Kapitulation durch Erpressung zwingen.

Amsterdam

Mehre Tausend Demonstranten bekundeten ihre Abscheu gegen den Vietnamkrieg. Linke Politiker riefen zu einem Boykott US-amerikanischer Firmen auf.

London

Eine Demonstration zog am Montag vor das Gebäude der US-Botschaft und übergab Botschafter Annenberg eine Protestresolution. An der Demonstration, die von der früheren Labour-Ministerin Harrt organisiert wurde, beteiligten sich ca.200 Abgeordnete,Gewerkschaftsführer,Schauspieler und Kirchenvertreter.

Canberra

Die neue australische Regierung hat die Einstellung der für die nächsten zwei Jahre geplanten Millitärhilfe für Südvietnam in Höhe von 10 Mill. Dollar beschlossen.

Hanoi

Vom Montag den 18. bis zum Mittwoch den 27. Dezember sind 62 amerikanische Maschinen abgeschossen worden. Darunter befinden sich 26 Fernbomber des Typs B-52.

...ansonsten

Ferner wurde "Besorgnis","Enttäuschung" und "Entsetzen" zum Ausdruck gebracht von:
UN-Generalsekretär Waldheim,
Außenminister Pedini (Italien)
dem Nationalrat der Kirchen (USA)
Außenminister Schmelzer (Niederlande)
Ministerpräsident Jörgensen (Dänemark)
Außenminister Schuman (Frankreich)
Außenminister Swaran Singh (Indien)

"Dieses Mal gibt es keine Zweifel mehr: der Friede steht vor der Tür. Es gibt untrügliche Zeichen. Zum Beispiel die Bombardements.

Alle Rekorde werden gebrochen. Nixon ist nämlich ein Sensibler, der Freude bereiten will. Er will, daß wenn die Massaker aufhören die Vietnamesen wirklich den Unterschied merken. Aus Liebe zum Kontrast verstärkt er noch einmal die Dosis kurz vor dem Ende.

Wer liebt, der züchtigt, denn er weiß, wie schon es ist, wenn die Züchtigung aufhört. Und selbst wenn diese widerspenstigen Vietkongs noch immer nicht kapitulieren wollen, so haben sie dorch die weihnachtliche Waffenruhe gehabt.

Eine Waffenruhe muß genau zwischen zwei mörderische Angriffe fallen, damit man das Geschenk auch richtig würdigen kann. Wir sind gerührt. Welch ein Glück haben die Kommunisten, daß sie Christen zu Gegnern haben! Ohne die Jahresfeier zum Geburtstag des Gottes der Güte und der Liebe würde man ihnen 365 Tage im Jahr die Bäuche aufschlitzen und in den Schaltjahren 366. Dank der Weihnachtswaffenruhe können sie verschnaufen.

Statt der Bomben fallen Truthähne vom Himmel und Schokoladenplätzchen und Spielzeug für die Kinder. Einfache Spielzeuge, keine Stabilbaukästen, das wäre nämlich komisch für Kinder ohne Arme, oder Roller für Kinder ohne Beine."

Wenngleich klar ist, daß der Krieg in Vietnam als kriminelle Handlung verstanden werden muß, ist es uns ebenso klar, daß dieser legalisierten Kriminalität nicht durch Lamento über Ungerechtigkeit usw. begegnet werden kann. Daher wollen wir auf den folgenden Seiten Informationen über den internationalen Widerstand mit seinen verschiedenen Kampfformen geben.

Wir ändern eben nichts an der ganzen Sauerei, wenn wir zu Hause bleiben, die B-52 Bomber auf dem Fernsehschirm beschimpfen, oder sagen, - Nixon ist ein Schwein.

Vielmehr sollte sich jeder einzelne fragen, was er persönlich bzw. mit andren zusammen in seinem Lebens- und Arbeitsbereich tun kann, um diesem Kriegsverbrechen ein Ende zu setzen.

Patentrezepte werden von uns hier nicht gegeben. Deswegen braucht man dieses Blatt jedoch nicht gleich aus der Hand zu legen, sondern:

LIEBER MAL DURCHLESEN UND DANN ÜBERLEGEN WAS MAN TUN KANN.

Seit 1965 7 Millionen Tonnen Bomben. Vergleich 2.Weltkrieg: 2Mill.Tonnen in Europa, Afrika, Pazifik insgesamt.

Vietnam als Experementierfeld für Kriegstechnik:
Napalmbomben, Splitter- und Kugelbomben, deren Wirkung den völkerrechtlich verbotenen Dum-Dum-Geschossen entspricht.

Allzweck-Druckbomben, genannt "Gänseblümchenschneider". Wirkung: Die Druckwelle entspricht einer Miniatombombe; bringt die Lunge zum platzen.

Chemikalien: 83 000 Tonnen Entlaubungsmittel wurden bis Ende September versprüht. Folge: Vernichtung von Lebensmitteln von denen 2 Mill. Menschen 1 Jahr lang leben könnten.

Auszug aus der Rede von Nguyan Thi Binh auf der Versammlung zur Feier des 12. Geburtstags der Gründung der F.N.L. von Süd-Vietnam:

"Im Augenblick werden aus Saigon Tag für Tag Stimmen laut, die nach der 'Ausrottung der Kommunisten' verlangen ;'bis auf den letzten'. Gleichzeitig nimmt die Repression gegen Patrioten,, Oppositionelle, Vertreter des Friedens und der nationalen Einigung in einem nie dagewesenen Ausmaße zu. Noch alamierender ist die Tatsache, daß der Verwaltungsapparat des Nguyen Van Thieu einen Plan zur Liquidierung derjenigen Revolutionäre, Patrioten und Oppositionelle die in südvietnamesischen Gefängnissen sitzen verfolgt."

LETZTE MELDUNG
Die australische Seeleutegewerkschaft beschloß am 28.12.72, bis zur endgültigen Einstellung der Bombardierungen Nordvietnams sämtliche amerikanischen Schiffe zu boykottieren.

STOCKHOLM

Der schwedische Ministerpräsident Palmer bezeichnete die Wiederaufnahme der Bombardierungen als Greultat die nur mit den Verbrechen der Nazi in Oradour, Treblinka und Lidice vergleichbar seien. Er sagte, es gäbe keine militärische Rechtfertigung für die Bombardierungen. Die Amerikaner wollten die Nordvietnamesen quälen, demütigen und zur Kapitulation zwingen.

Bei einer Demonstration durch Stockholm an der mehr als 10 000 teilnahmen, wurde Jane Fonda, die an der Spitze des Zuges marschierte, mit roter Farbe übergossen. Bevor die Demonstration vor der US-Botschaft von Bullen aufgehalten wurde, hatte Jane Fonda und der nordvietnamesische Botschafter Nguyen Huu Ngo gesprochen.

Einen zerbrochenen und entnadelten Weihnachtsbaum schickten 500 Christen aus Fort Wayne an Nixon. Sie wollten damit die Auswirkungen der Bombardierung zum Weihnachtsfest deutlich machen.

DER STREIK IST VORBEI,
ES LEBE DER STREIK!

An der FU wurde Anfang Dezember gestreikt. Dieser Streik war als erste Antwort der Studenten auf den Löffler-Erlass (neue Prüfungsordnung), der einen Vorgriff auf die Novellierung des Hochschulrahmengesetzes bedeutete, zu verstehen. Daß dieser Prüfungsplan (ein winziger Teildessen, was an Maßnahmen und Unterdrückung noch nachfolgensoll. Siehe: "Forderungen der Industrie") die Studenten dermaßen mobilisieren würde, damit hatte am allerwengsten das Senatsschwein Löffler gerechnet. Die Politbonzen glaubten, Massenaktionen an den Universitäten sein durch die Parteikämpfe und Zersplitterungen nicht mehr möglich. Das war eine falsche Einschätzung und so falsch doch wieder nicht.

Capital

DIE WORTE DER BOSSE:

"Wirtschaftlich ist interessant, dass ein ökonomisches Steuerungsinstrument nur in ganz geringem Masse, etwa bei der Auftragsforschung zu erkennen ist. Insbesondere fehlt es auch für die Lehre.
Die Studiengebühren, die im besten Falle wenige Prozente der Gesamtkosten decken, lassen in keiner Hinsicht einen Zusammenhang mit den Kosten erkennen."
Das führt zu einer "Verkümmerung der Wertvorstellungen bei den Beteiligten".

Nun eine Reihe von Vorschlägen:
"Die Gebühren .. werden .. angehoben."
"Straffung des Studiums"
"Verkürzung der überlangen Studienzeiten" als "Lenkungsmittel" der "Absatzpolitik".

"Die Furcht vor einer starken Verschulung sollte dem nicht im Wege stehen. FREIHEIT HAT IHREN PREIS, den sich der Freiheit Beanspruchende nicht unbeschränkt von anderen (hier vom Staat) bezahlen lassen kann."

Das Ausmaß dieses Streiks (es streikten Studenten von Instituten, die nicht mal wußten, wie Streik geschrieben wird) war trotz der verschiedenen Einschätzungen der politischen Organisationen möglich. Nicht die Prateilinien waren maßgebend für die politische Entscheidung einer großen Anzahl bisher "unpolitischer", "unorganisierter" Studenten, sondern die schlichte Einsicht in die Tatsache, daß da etwas sehr beschissenes geschehen war. Das wollte man aktiv bekämpfen und inhaltlich aufarbeiten.

Es gab also eine politische Bewegung, die über die (Schein-) Bewegung der ML/AOs hinausging. Sie entsprang nicht der Aktivität dieser Organisationen, sondern dem eigenständigen Denken vieler Studenten. Eine Massenbewegung war ansatzweise erkennbar, trotz und außerhalb der Organisationen. In vielen Fachbereichen und Instituten begann man, sich endlich wieder inhaltlich auseinanderzusetzen. Das wurde deutlich in den Abstimmungen gegen die Parteiorganisationen und in der selbständigen Arbeit in kleineren Gruppen.

Bis hier war die Hoffnung Löfflers falsch. Doch dann wurde die Durchsetzung der studentischen Forderungen von den "praktisch viel erfahreneren" Parteikadern in die Hand genommen. Das deschah mit vielen Tricks und Schlichen, z.B. indem man unorganisierte Genossen von den vorderen Plätzen der Rednerliste verdrängte.

Nicht Experiment und Diskussion waren die Folge der eigenständigen politischen Ansätze, sondern die üblichen Schauspiele revolutionären Handelns und parteipolitischer Hickhack.
Viele, die den Streik unterstützt hatten, sahen sich getäuscht. Denn man streikte nicht gegen Löffler, sondern wie immer für die Darstellung der eigenen ParteiStärke. Denn wie ist es sonst zu verstehen, daß der Streik fortgesetzt wurde, um auf die Verhandlungen mit Löffler Druck auszuüben und diese Verhandlungen für die Parteiorganisationen gar keine Rolle mehr spielten?

Meine Schlußfolgerung daraus ist, daß es zu keiner geschlossenen Bewegung gegen das zunächst abstrakte Gesetzeswerk kommem wird. Es gibt aber hoffnungsvolle Ansätze im Kampf gegen die konkreten Auswirkungen dieses Gesetzes bei der Masse der denkenden, kritischen Studenten. Dieser Kampf wird von den engstirnigen Parteiorganisationen nur am Rande geführt, auch wenn sie immer wieder das Gegenteil behaupten.

Mieterdemonstration und Barbiegeflippe

Bei der Mieterdemonstration am 16. 12.72 in Kreuzberg/Neukölln haben sich die Leute von KPD/AO wieder ein bildhübsches Ding geleistet. Schon Wochen vor der Demo war mit der Agitation begonnen worden. Alle Beteiligten - Stadtteilgruppen, Rauch-Haus, Spartacus usw.- hatten Trupps gebildet und waren von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung gezogen. Ziel der Arbeit war es, mit den Betroffenen Möglichkeiten der Abwehr dieser neuen Schweinerei (15% Mieterhöhung für Altbauwohnungen) von Senat und Hausbesitzern zu diskutieren.

Innerhalb der Gruppen bestand Einverständnis darüber, keine Parteiparolen oder -transparente mitzuführen. Außerdem wollte man auf Blöcke verzichten. Weil speziell in Kreuzberg auch ausländische Kollegen angesprochen werden sollten, wurden Transparente mit Karikaturen von Hausbesitzern und Senat mitgeführt und Flugblätter in türkischer Sprache verteilt.

Auf dem letzten Gruppentreff tauchten dann plötzlich Leute von der KPD/AO auf, verkündeten, daß sie im eigenen Block, mit eigenem Wagen un eigenen Genossen unter eigenen - schönen roten - Transparenten marschieren wollten.

Während der Demo kam's dann noch dicker: Der AO-Block trennte sich von den übrigen Genossen, hielt auf dem Hermanplatz seine eigene Kundgebung ab und schloß die Demo, als die anderen auf dem Platz erschiene

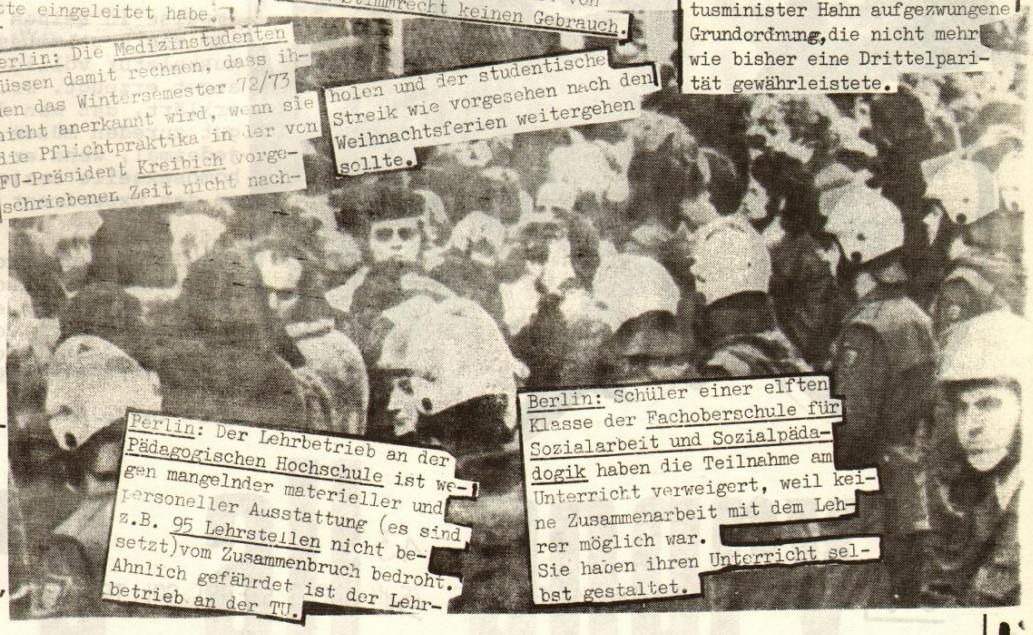
Wir sollten uns wirklich mal überlegen, wessen Interessen wir auf eine Demo vertreten wollen und wie wir uns gegen solche unsolidarische Scheiße zur Wehr setzen können.

Professor Brückner sprach trotz Hausverbot an der Konstanzer Uni. Er hielt ein Referat über die Aktivitäten des Bundes Freiheit der Wissenschaft.
Daraufhin hat das Kultusministerium die Verwaltung der Uni angewiesen, Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs zu stellen.
Brückner erklärte, dass er das Hausverbot nicht anerkenne und bereits gerichtliche Schritte eingeleitet habe.

Heidelberg: Heidelberg hat wieder einen Rektor. Gewählt wurde unter dem Schutz der Polizei und nichtöffentlich der reaktionäre Zivilrechtler Hubert Niederländer. Die studentischen Mitglieder des grossen Senats nahmen zwar an der Sitzung teil, machten jedoch aus Protest von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch.

Konstanz: Nach wochenlangem Suchen hat man für die Universität zwar noch immer keinen Rektor, dafür aber einen Staatskommissar gefunden. Er übernimmt die Aufgaben der zurückgetretenen Hess und Sund. Im Juli war Hess zurückgetreten, aus Protest gegen die von Kultusminister Hahn aufgezwungene Grundordnung, die nicht mehr wie bisher eine Drittelparität gewährleistete.

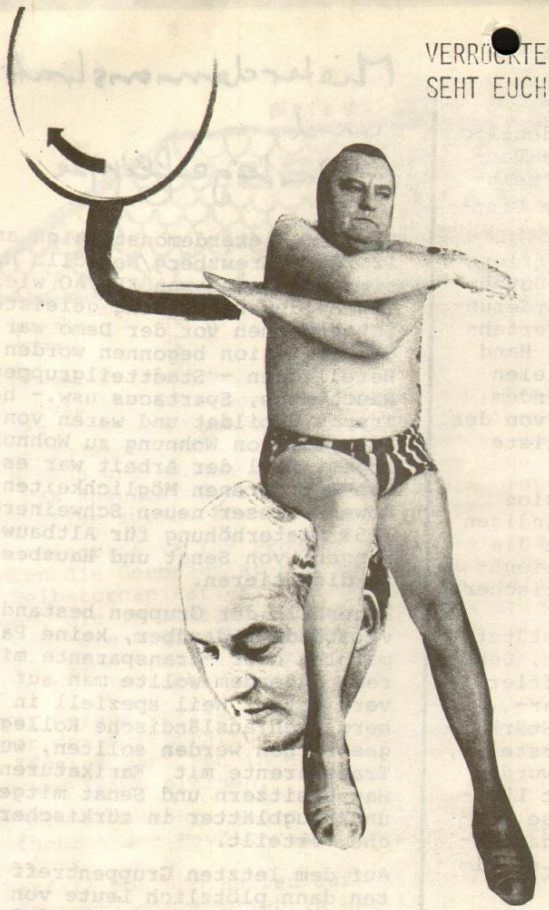
Berlin: Die Medizinstudenten müssen damit rechnen, dass ihnen das Wintersemester 72/73 nicht anerkannt wird, wenn sie die Pflichtpraktika in der von FU-Präsident Kreibich vorgeschriebenen Zeit nicht nachholen und der studentische Streik wie vorgesehen nach den Weihnachtsferien weitergehen sollte.



Berlin: Der Lehrbetrieb an der Pädagogischen Hochschule ist wegen mangelnder materieller und personeller Ausstattung (es sind z.B. 95 Lehrstellen nicht besetzt) vom Zusammenbruch bedroht. Ähnlich gefährdet ist der Lehrbetrieb an der TU.

Berlin: Schüler einer elften Klasse der Fachoberschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik haben die Teilnahme am Unterricht verweigert, weil keine Zusammenarbeit mit dem Lehrer möglich war.
Sie haben ihren Unterricht selbst gestaltet.

VERRÜCKTE , FRAUEN , HOMOSEXUELLE , SCHWARZE , KRIMINELLE , OPPOSITIONELLE
SEHT EUCH VOR , DIE MEDIZIN WILL EUCH REORIENTIEREN.



Wer "Uhrwerk Orange" gesehen hat, dachte vielleicht die "wissenschaftlichen" Szenen wären Science-Fiction. In Amerika und bald auch in Deutschland sind sie aber Wirklichkeit. Im März 72 hielten Verwaltungsfachleute, Polizisten und gewisse Therapeuten in Houston (Texas) einen Kongreß ab über das Thema:" Die neurologische Basis von Gewalt und Aggression." Angefangen bei der Homosexualität über"Kriminalität", die Epelepsie,die revolutionäre Gewalt, den Exhibitionismus, Bombenterrorismus, ungezogenen Kindern bis hin zu den widerspenstigen Schwarzen, ging man die ganze Skala der "geistig Unterentwickelten" durch.

Man entwarf einen neuen Entwicklungsplan, der den Spezialisten der Pepression viel Ärger, Kosten und Aufwand ersparen soll. Unangepasstes Verhalten wird einfach auf einen organisch-neurologischen Defekt: Überaktivität eines Hirnlappens, tumorale Deformation der Hirnrinde und anderen Mist mehr, zurückgeführt.Und nun kann man die Symptome mit medizinischen Mitteln behandeln. So zum Beispiel ist die 1930 von Dr.Walter Freeman erfundene präfrontale Lobotomie (Durchschneiden von Nervenfäden im Inneren des Gehirns) wieder in Mode gekommen, nur daß man diesen Eingriff ins emotionale Zentrum der Person noch verfeinert hat.

Interessant ist, daß man dieses Radikalmittel gegen Emotionalität in den USA bislang überwiegend an Frauen ausprobiert hat. Dr.Peter Lindstrom aus San Franzisco gibt zu, daß 80% der von ihm operierten Neurotiker und 72% deroperierten Psychotiker, Frauen waren. In Kanada wird die Ansicht vertreten, daß die Operationen für Männer gefährlich sei, was Dr. Robert Hetherington (Ontario) jedoch nicht davon abhielt 18 Frauen zu operieren.

J.C.Pollack schreibt dazu (in den Cahiers pour la Folie No 1o,1972):" Das ist präzise wie die (Laser)Bombardements in Nord-Vietnam, und man kann es noch besser verschweigen und verheimlichen. Nicht der Tod wird herbeigeführt, nur eine Art Gleichgültigkeit."

Gleicgzeitig hat man, inspiriert von Pawlow, Watson und andren Behavioristen, Elektroschockmethoden entwickelt, die bislang an Gefangenen ausprobiert wurden. Im Gefängniskrankenhaus von Vacaville (Kalifornien) hat man "subversive Elemente", vor allem Schwarze und Homosexuelle mit den neuen AAversionsmethoden behandelt: Man führt Dias oder Filme vor, die Gewalt- oder erotische Szenen zeigen. Sobald das Opfer eine Reaktion zeigt (z.B. eine Erektion) werden elektrische

Impulse in seinen Körper gejagt, oder aber man spritzt ihm ein bestimmtes Serum ein (Anektin),das die Atmungsmuskulatur völlig lähmt und so ein Gefühl von Todesangst erzeugt. Dr. Nuget, Chefpsychater von Vacaville erklärt, daß man den Patienten während des Experiments gut zureden müsse,"um ihn dazu zu bringen,daß er sich jedesmal, wenn er Lust hat, Gewalt anzuwenden oder homosexuelle Beziehungen anzuknüpfen, zurückhält und an das Experiment denkt."

Der Hamburger Sexologe Martin Dannecker meint, daß diese neuern Methoden auch in Deutschland angewandt werden (z.B. von einem Münchner Psychologen, dessen Namen er jedoch verschweigt). Dannecker bezeichnet übrigens Ärzte die derartige Praktiken anwenden, als "Folterknechte des 20. Jahrhunderts."

© zu bestellen bei Francoise Cartano, 35, rue Michelet 93-BONDY

DERLETZTESOMMERVONLUIS ES KNOTE N OST-WEST- KNICK- ROMAN

VORMERKUNG:ES IST WIRKLICH ERSTAUNLICH ZU SEHEN,DASS ES NOCH IMMER LITERATEN GIBT,DIE SICH ABRACKERN,DEN KOPF ZERBRECHEN ODER GAR DIE (OHNEHIN VERTROCKNETE)SEELE AUSPRESSEN,WO ES DOCH GENÜGT,SICH EINE WESTLICHE UND EINE ÖSTLICHE ZEITUNG (Z.B. DIE "WAHRHEIT"UND DEN "STERN") ZU NEHMEN,DIE ROMANE IN STÜCKE ZU SCHNEIDEN UND EIN BISSCHEN ZU SCHÜTTELN.

Es war gar nicht so einfach, sich selbst zu erwürgen, dachte sie - sich ganz allein zu erwürgen...

"Wenn ich nach Rückkehr aus Moskau in einem Regiment die Stelle des Stabschefs übernehme, werde ich vor mir an der HKL einen Sumpf haben und einen Wald und in der Tiefe drei Höhen und ein Dorf - dann werde ich an sie denken..."

Seit einer geschlagenen Stunde grübelte sie nun schon über diesem Problem.

"Aber w-warum wollen Sie...,"begann Gurski und verstummte, als er die Kellnerin kommen sah. Er hatte schon ein paarmal nervös an seinen zum Kragen herauswuchernden rötlichen Brusthaaren gezupft und beunruhigte Blicke zur Küchentür geworfen und wollte offenbar gerade die Kellnerin zur Eile antreiben, doch als er auf ihrem Tablett ausser Lachs und aufgeschnittenen Zwiebeln auch eine Schüssel dampfender Kartoffeln bemerkte, rief er aus:"Sie ist umgebracht worden, das arme Ding!"

Sie stürzten ein zweites Glas Wodka hinunter, aßen den gesalzenen Lachs und Kartoffeln mit Butter, und Sinzow lobte sowohl sowohl den Lachs als auch die Kartoffeln.

Von ihrer Ecke aus blickte sie auf den Lichtstrahl, der matt zwischen den Gardinen hereinfiel und das Zimmer schwach erhellte:"Der Homo sapiens sollte es stets verstehen, aus d-den kleinen Annehmlichkeiten des Lebens höchsten Genuß zu ziehen," sagte Gurski, vergnügt seine Kartoffeln kauend.

"Hör zu, Simeone, ich muß mit Dir reden", sagte sie hastig."Dringend.."

"Denn je mehr hohe G-gedanken einer im Kopf hat, um so weniger kennt er die großen Freuden des Lebens. Er sinnt bloß auf die kleinen. Trinken wir noch einen, d-damit sie d-dennoch möglichst groß ausfallen.Und nun d-die Frage, von der mich die K-kartoffeln abg-gebracht haben...

Ihr Laden, den er ihr weggenommen hatte, so wie er schon vorher ihr Bankkonto geplündert hatte. Alles, was sie in Jahren voller Arbeit und Einschränkungen beiseite gelegt sich vom Mundeabgespart hatte... Ja, den Laden, den hatte sie ihm geschenkt - und er? Er meinte nicht die zweite Front, sondern das dunkle Grauenhafte, das hinter Gurskis Worten stand und nicht nur die zweite Front betraf, sondern das Leben schlechthin.

Sie beachtete das Mädchen nicht,sondern wandte sich Simeone zu. Sie sah sein feistes Gesicht und begriff plötzlich nicht mehr, wie sie diesem fetten Burschen hatte verfallen können - jung,aber fett; er trug hellbraune Koteletten, die er sich bis über die Ohrläppchen hinunter stehen ließ...Eine plumpe und lächerliche Karikatur; ein Pappmache-Torero beim Karneval in Viareggio. Simeone legte der Verkäuferin gerade die Hand auf die Schulter, ganz oben am Halsansatz - hier,im Geschäft, in aller Öffentlichkeit! Dieser...dieser geile Bock!

Gurski lachte."Die Frage der Eröffnung der zweiten Front hat ihre eigene D-dialektik",sagte er."Einerseits bedeutet jeder Tag Verzögerung der zweiten Front größere Menschenverluste für uns, was ihnen nur recht ist. Andererseits bedeutet jeder Tag Verzögerung für sie eine Minderung der Chance, als erster in B-berlin einzumarschieren."

Sie hob den Rock, löste den rechten Strumpfhalter, zog den Strumpf aus, schlang ihn sich um den Hals und schnürte ein bißchen zu - gewissermaßen als Generalprobe.

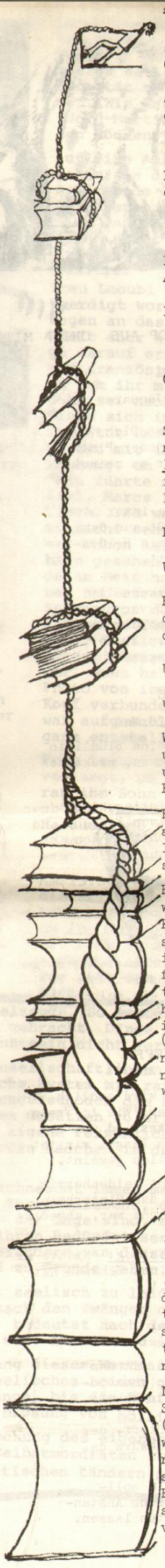
"Jetzt werden sie es bald tun.Sob-bald wird die rumänische G-grenze überschritten haben,wird es passieren, todsicher. Sie k-können es sich nicht leisten, daß wir, ohne auf sie zu w-warten, ein zu großes Stück von Europa b-befreien."

Nun wurde ihnen auch die Soljanka serviert. Gurski war ebenso erfreut wie vorher über die Kartoffeln. Sie nahm den Strumpf vom Hals, streifte ihn über das Bein, machte ihn am Strumpfhalter fest und schob den Rock wieder über die dicken, kurzen Schenkel. Dann stand sie auf und trat ans Fenster. Sie sah die Leuchtschrift ihres Ladens: Elektroartikel - Radio - Fernsehen...

"Wir leben ja auch nicht auf eigenen W-wunsch, sondern aus Notwendigkeit, sagte Gurski.

Sie zog nur den Büstenhalter und den Rock an; den Pullover ließ sie auf der Couch liegen, den Strumpfhalter auf dem Boden neben der Couch. Ein Strumpf war um das Whiskyglas geschlungen. Alles sollte unmißverständlich auf eine kleine Orgie hinweisen.

"Ich nehme an, wenn Sie einen amüsanten Abend in Moskau verbr-bringen so wird das ihrer Frau in Taschkent nichts ausmachen. Zumal es ja recht w-weit ist bis dorthin. Freilich müssen Sie das b-besser wissen", sagte Gurski und hob beide Hände. "Seien Sie mir nicht bös. Manchmal sind meine W-witze dümmer als erlaubt ist. Fassen Sie das als einen Fehlschuß auf!" Er nahm der Kellnerin die Rechnung aus der Hand und



ANTI SELLER TIPS

"Soweit Kultur,Kunst,Wissenschaft nur für eine gewisse Clique als Geschäftsreklame - Gesänge gedacht sind,sind sie als Lebensgemeingefährlich auf das Entschiedenste abzulehnen (Das war Schröder-Sonnenstern in der Pferdearschbetrachtung

Das Buch hat viele schöne Bilder und gehört,wie man sieht, zu B,stellenweise zu C. (Hansa Verlag)

Bewertung:
A = Was man auf keinen Fall lesen sollte
B = Was man auch im Bett lesen kann ohne zu kotzen,seine Zeit zu verlieren,zu gähnen
C = Was man unbedingt lesen sollte

Schnell noch aus der Gereklame-Kultur eine Kostprobe: die IBM-Hymne,die es tatsächlich in Amerika gibt:

IMMER VORWAERTS - IMMER VORWAERTS!
Das ist der Geist,der uns berühmt gemacht hat.
Wir sind gross,aber noch grösser werden wir sein
Es kann uns nicht misslingen.
denn alle Welt kann sehen,
dass der Menschheit zu dienen
unser Ziel gewesen ist.
Unsere Produkte sind in aller Welt bekannt,
unser Ruf glitzert wie ein Edelstein!
Wir haben uns den Weg erkämpft
und wir sind auch gewiss,
uns neue Märkte zu erobern.
Für die IMMER-VORWAERTS-IBM .

Für Perverse,die sich an sowas aufgeilen,nachzulesen in der IBM-Saga,1971 auf Deutsch erschienen.

Ein wichtiges Buch,nicht nur, weil es im tollsten Industrie-Kurier-Stil geschrieben ist, sondern weil es voller Fakten ist über die personelle Verflechtung in den Aufsichtsräten,über die Hitlervergangenheit "unserer" Industriebosse, ist Delius: Unsere Siemenswelt (Wagenbach),zu sagen am beste nur B,weil es vielleicht scho nicht mehr zu kriegen,weil weil Abs dagegen klagt.

Zu C dagegen gehören die vor letzten beiden Kursbücher: D Elend mit der Psyche, vor al II. Da wird wirklich mal das Blatt umgedreht und gezeigt, dass nicht nur in der Psychia trie,sondern auch im progressiven Rummel der Antipsychiatrie(Mitscherlich & Co.) ETWA nicht stimmt.

Nun aber zu B = Bettlektüre: Sade : Die 120 Tage von Sodo (bei Merve fragen,ob er noch welche hat,sonst muss er ebe nachdrucken!).Und wen das zu sehr aufregt,der kann ja zur Einschlafen noch : Die Ge - schichte der Hasenfamilie F von Beatrix Potter lesen!

DAS HOROSKOP AUS CHINA MIT SEINEN UNTRÜGLICHEN ORAKELSPRÜCHEN FÜR DAS JAHR DES AFFEN

ZIERAFFE

22.Dezember - 2o.Januar

Politik:Du solltest Dich raushalten,denn 'jeder Platz erinnert mich hier an meine Jugend'.

Liebe:Es steht wie immer schlecht,'das heißt aus dem Christlichen in mein Heidenthum verdolmetscht'.

sozialer Aufstieg:schnell, aber sieh Dich vor vor dem 'Zahnblecker=Person,die mit den Z ähnen grist,z.B. der Tod,auch Bleckzahn genannt.'

HORNAFFE

21.April - 20.Mai

Politik: 'Keine Blümli in den Mund nehmen, praktisch reden.

sozialer Aufstieg:klappt nur 'bei Leuten von Fleisch und Blut und nicht [illegible] hohlen Leuten aus [illegible] Nimmerwelt.'

Liebe: sich nachgiebig zeigen 'denn der unzufriedene Teil würde durch ein solches Betragen begütigt.'

WASSERAFFE

23.Juli-23. August

Politik: es wird endlich etwas passieren.'Wie im Traum ein ~~xxxxxxxxx~~Bild uns erscheint, das längst wir tot und verschollen gemeint.'

Liebe: 'Recht heldenherzig hat er sich das Hinterbein, das festgemacht war, abgebissen.'

sozialer Aufstieg: 'Nichts ~~xx~~ als Schimpf und Schande hat man von dir.'

HOFAFFE

24.August - 23.September

Politik: Du wirst es mit dem stinkenden Gänsefuß (chenopodium vulvaria) zu tun bekommen.

Liebe: etwas fade,'Stoff, der aber so ohne alles Gewürz da angerichtet steht.'

sozialer Aufstieg: Du solltest dich durch falsche Anständigkeit nicht abhalten lassen.

SCHLARAFFE

21.Januar - 19.Februar

Politik:Du wirst über die Übergabe unterhandeln'Chamade schlagen, um zu kapitulieren'.

Liebe:bleibt kompliziert. 'Die Reflexion ist hier an ihrer Stelle, der Augenblick spricht hier für sich selbst Andenken an das Vergangene, spätere Betrachtungen müssen ihn dolmetschen'.

sozialer Aufstieg: gleichb bleibend.'Der Wind bläst durch den Schornstein durch, bläst den Schnee durch die Fenster durch.

GRASAFFE

21.Mai-21.Juni

Politik: schlechte Aussichten'das Land wird [illegible] n Ketten geschlagen.'

Liebe: 'Sie ist zehnmal mehr huldreich als ihr Vater, der ist ganz Barschheit.'

sozialer Aufstieg: Gegen eine 'Verkeitung unübersehbarer Bastionen' kann keiner an.

ROTZAFFE

23.November-21.Dezember

Politik: 'Viel Aktion! viel - ä!ä!- was ich sage.'

Liebe: 'Er kann nicht immer hier sitzen wie an deinen Rock angenäht.'

sozialer Aufstieg: glückliche Wende.'Es hüpfet leicht und munter von Baum und Busch herunter.'

KAMMERAFFE

20.Februar-20.März

Politik: sich nichts anmerken lassen.'Es?steiß sich a an einigen Hellern, und ich tat willig den Beutel auf.'

Liebe: immerhin.'Ein Licht blinkte durch die Nacht auf und verschwand.'

sozialer Aufstieg:'Den Rasen oben auf den Hausfirst legen.'

LAFFE

21.März-20.April

Politik:'Gerade in die Mitte der Scheibe treffen'.

Liebe: Der Hierophant mischt sich ein 'Offenbarer heiliger Dinge, Oberpriester der Mysterien, z.B. bei den Freimaurere der Meister vom Stuhl.'

sozialer Aufstieg: Grund zur Sorge 'Sah ich nich mager un kaute die Nägel mir ab.'

BETTAFF

24.Oktober-22.November

Politik: Versöhnung mit der benachbarten Feindgruppe.'S fest und stark ist, was der Eintracht Kitt verküttet.'

Liebe: Sehr wahrscheinlich wird es ernst.'Wenn Jemand Wort und Ausdruck nicht etwa wie Scheidemünze und Papiergeld nur zu schnellem, augenblicklichen Verkehr bringen, sondern in geistigem Handel und Wandel als wahres Äquivalent ausgetauscht wissen will.'

sozialer Aufstieg: du wirst es noch bis ins Ballhaus bringen = ein Gebäude zum Ballschlagen eingerichtet.

MAULAFFE

22.Juni-21.Juli

Politik: Du kannst für mildernde Umstände plädieren. 'Ich weiß nicht, was ich Alles sagte. ich weiß nicht wie ich mich gebärdete.'

Liebe: 'Mit dem Schweif die Hüften geißelt er.'

sozialer Aufstieg: wird eher zum Abstieg.'Willst du mich überreden, daß ein Kind, bisher im sanften Arm des Glücks gewiegt, im unverhofften (schlimmen) Fall, Besonnenheit und Kraft, Geschick und Klugheit zeigen werde."

MEERAFFE

24. September-23.Oktober

Politik: Du wirst dich mitreißen lassen'Nach Iran will ich ziehen und von dem dunklen Staube der Schlacht dem lichten Mond aufsetzen eine Haube.'

Liebe:'Die Henne schreit nichts Gutes heraus.'

sozialer Aufsteig: Leider nur Döckchen zu erwarten = ein kurzes,dickes Ende, etwas Abgestumpftes.

NACHRICHTEN

15.12.72 – 2.1.73

Bewaffneter Kampf

Die Volksbefreiungsbewegung vom portugiesisch besetzten Angola(MPLA) und die Exilregierung von Angola (GRAE) vereinigten sich zum Obersten Befreiungsrat von Angola (CSLA)

Zwei Mitglieder der" Roten Jugend " sind in Holland verhaftet worden.In ihrer Unterkunft sind Waffen und Sprengstoff gefunden worden.Die Aktivitäten der in der Illegalität arbeitenden Gruppe,sollen sich besonders gegen Direktoren der Firma "Philips" gerichtet haben.

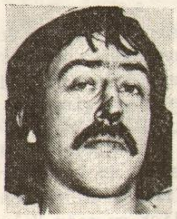
Am 12.11.72 wurde Ronald C. Grove,Direktor einer englischen Fleischkonservenfabrik, in Buenos Aires entführt.Nachdem seine Firma rund 3 Mill.DM Lösegeld bezahlte wurde er 1o Tage später freigelassen. Für die Entführung erklärte sich die "Revolutionäre Volksarmee" Argentiniens verantwortlich.

Am 26.12. entführten 1o-12 Leute Vincente Russo,einen leitenden Angestellten der US-Firma General-Elektric in Buenos Aires.Auf der Fahrt ins Büro wurde sein Wagen von vier Lastwagen zum Halten gezwungen.

Angeblich " Pläne zur Verschwörung" wollen die bolivianischen Faschisten unter Oberpig Hugo Banzer aufgedeckt haben.Der Bulle Zamara präsentierte der Presse fotokopierte Pläne einer geplanten Invasion. Unter anderem behauptete er,der ehemalige bolivianische Major Sanchez Valdivia(er soll jetzt in Chile leben) habe von Fidel Castro für den Umsturz 3oo ooo DM erhalten.

Angeblich sollen die vier Genossen vom "Schwarzen September"wegen Nicherfüllung eines Auftrags vor ein Gericht ihrer Organisation gestellt werden. Sie hatten Ende Dezember die israelische Botschaft in Bangkok besetzt,sechs israelische Geiseln genommen und im Austausch 36 in Israel inhaftierte Widerstandskämpfer gefordert.Als ihre Forderung nicht erfüllt wurde,gaben sie auf und flogen zurück nach Kairo.

Zerschlagen wurde ein "Spionagering" in Israel,der für eine sozialistische Revolution arbeitete. Angeblich soll die Organisation an einem Plan zur Entführung Mosche Dajans und Sprengstoffanschlägen zu Weihnachten gearbeitet haben.Bisher sitzen 38 angebliche Mitglieder in Haft.



Peter-Paul Zahl ist verhaftet!
Als er am Donnerstag, d. 15. 12. in Düsseldorf ein Auto auf falsche Papiere mieten wollte, wurde er vom Verkäufer auf den Nachmittag vertröstet. Inzwischen waren zewi Bullen im Geschäft, die sich Peters Papiere zeigen liessen, als er den Wagen abholen wollte.
Als sich die Bullen über den Ausweis beugten, schlig er sie mit dem Knauf seiner Pistole nieder und rannte auf die Strasse.
Peter war wohl so human, nicht richtig zugeschlagen zu haben - jedenfalls rannten die beiden Bullen hinterher und schossen ihn in den Arm. Peter schoss zurück, bis sein Magazin alle war und traf einen Bullen in die Brust. Als er hinterher überwältigt wurde, haben sie ihm das Nasenbein zertrümmert (siehe Bild). Dem Genossen soll jetzt neben dem Mordversuch der Bankraub in Britz vom 7. 2. 72 angehängt werden. - Dies ist der Abschluss in einer Reihe der Kriminalisierung: Peter hatte von '66 - '7o neun Verfahren zu laufen, da er sich erdreistete, bei Zeitungen wie "883", "Fizz" und "Charly kaputt" mitzuarbeiten und sich auch sonst nicht immer ganz systemkonform zu verhalten.

Als ihm der Terror zufiel wurde, verliess er seine Druckerei, Frau und Kinder und ging in den Untergrund.
Seine Frau Urte liegt übrigens in der Nervenklinik und braucht dringend Hilfe von Genossen, um sich wieder aufzubauen.

Das führende Mitglied der IRA, James Brown,wurde aus einem Krankenhaus befreit.Er war vor sechs Wochen in Nord-Irland verhaftet worden und später wegen einer Blinddarmoperation ins Krankenhaus eingeliefert worden.

Die vier Genossen,deren Versuch Sean Macstiofain aus dem Krankenhaus zu befreien,sind zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Der protestantische Stadtverordnete der nordirischen Stadt Carmahg ist am 19.Dezember erschossen worden.Sein begleitender Angestellter wurde verprügelt.

Bei einer Umfrage unter protestantischen Schülern sprachen sich 65% für die Gewalt als Mittel zur Erhaltung Nordirlands als britische Provinz aus.Bei katholischen Schülern hielten 5o% Gewalt zur Herstellung einer irischen Republik für legitim.

Arbeit

Ab 11.Januar wird von 22o ooo Arbeitern und Angestellten der Stahlindustrie in Nordrhein - westfalen unbefristet gestreikt. Bei der Urabstimmung sprachen sich 87,8 % für einen Streik aus.Forderung: 6o Pfg pro Stunde mehr für Arbeiter,11 % für Angestellte.

Pleite ist die Eisengiesserei Maschinen Fabrik der Gebr. Westphal in Peine.(Niedersachsen).Damit werden 156 Beschäftigte arbeitslos.

Der Präsident der amerikanischen Bergarbeitergewerk - schaft "United Mine Workers", Tony Boyle, wurde nach zehnjähriger Amtszeit in der Wahl durch Arnold Miller verdrängt. Der Kandidat, der '69 gegen Boyle antrat, Jack Yablonski, verlor die Wahl und wurde drei Wochen später auf Boyles Befehl umgebracht. Die Killertruppe wurde aus der Gewerkschaftskasse bezahlt.

Anni Fendl aus München ist 78 Jahre alt, erhält eine Rente von 257 DM und näht in Heimarbeit "um ihre Rente aufzubessern" für 9o Pf. die Stunde. Aber sonst soll sie glücklich sein.

7o.ooo Einwohner der spanischen Stadt Talverde schikkten einen Bittbrief an Kaiser Henry Ford II., die für Spanien geplante Autofabrik mit 15.ooo Arbeitsplätzen in ihrer Stadt zu errichten.

Knast

In der Sylvesternacht unterbrachen etwa 3o Genossen vom Rauchhaus die ach so "heilsame" Ruhe im Knast Moabit. Gegen 23.oo Uhr erschollen vorm Knast Rufe wie: "Das Rauch-Haus grüsst die Genossen im Knast" und "Freiheit für alle Gefangenen".

Es wurden Songs von "Ton, Steine, Scherben" gesungen. Das Echo dieser Silvesternacht war gross. Die inhaftierten Genossen antworteten ihrerseits mit Sprechchören und schlugen mit den Bechern gegen die Fenster.

Alles in allem in voller Erfolg, so voll, dass nach kurzer Zeit die ersten Bullen anrollten, um die Gruppe aufzulösen. Nachdem noch den Genossen in der Lehrterstr. ein Gru zugerufen wurde, drängten die pigs die Genossen durch Prügel einsatz in die S-Bahn ab.

In Buenos Aires protestierten die politischen Gefangenen gegen die unmenschlichen Zustände in der Villa Devoto,dem grössten Knastkomplex der Stad Sie traten in den Hungerstreik

Prozesse

Im SPK-Prozess wurden die Genossen Wolfgang und Ursula Huber zu 4½ Jahren Knast verurteilt. Siegfried Hausner bekam 3 Jahr angeknallt. Verurteilt wurden sie aufgrund des Terrorparagraphen 129: "Gründung einer kriminellen Vereinigung", mit versuchtem Sprengstoffanschlag Der Paragraph wird damit identisch zum "Conspirity"-Paragraphen in England angewandt.

Manfred Bruhns, Staatsanwalt Prozess gegen Horst und Fachbearbeiter der RAF-Verfolgung wird angeblich aus gesundheitlichen Gründen aus der Staatsschutzabteilung zurückgezoge Wer an seine Stelle tritt, noch nichtbekannt.

Im Giftmüll-Prozess wurde der Chef der Bochumer Entgiftungsfirma Orm-Fairtec GmbH, Josef Maluga, zu lediglich 18 Monaten Knast verurteilt.
Er hatte im Zeitraum von Janua '7o bis August '71 rund 5o.ooo Fässer mit hochgiftigen, cyanihaltigen Stoffen auf der Bochumer Müllkippe abgeladen. Der Staatsanwalt hatte 2½ Jahre gefordert.

SCHWARZE PROTOKOLLE 2.80

ZUR THEORIE DER LINKEN BEWEGUNG

INHALTE: Kritik der bolschewistischen Theorie * Analyse der Schriften Rosa Luxemburgs * Zur Kritik der Ideologie des Staatssozialismus * Der neue Avantgardismus * Nr. 3 erscheint Januar 1973 *

NR.1 JULI 1972

NR.2 OKTOBER 1972

Anschrift der Redaktion: Peter Ober, 1 Berlin 30, Welserstr.3

NACHRICHTEN

Repression

In Baden-Württemberg werden 6.000 neue Bullen eingestellt. Dies ist eine Erhöhung um 36% auf insgesamt 22.500 Mann.

Die Berliner Zentralkartei, in der 3.500 "Verbrecher" registriert sind (Charlottenburg, Am Salzufer) wird 1975 auf Computer umgestellt.

Die Gewerkschaft der Polizei warnt davor, den Todesschuss der Bullen zur Regel werden zu lassen. Sie richtete dabei eine Mahnung an die Konferenz der Innenminister, die zur Zeit damit beschäftigt ist, konkrete Schusswaffenbestimmungen auszuarbeiten.

Der 41 jährige Hans-Joachim Kluck musste am Heiligabend in Berlin sterben, d.h. ist von Bullen umgebracht worden. Er hatte einen Verkehrsunfall, wurde im Krankenhaus ambulant behandelt und dann den Bullen zur Blutprobe übergeben. In der Zelle eines Reviers wurde er noch einmal von einem Bereitschaftsarzt untersucht, der schwere Verletzungen feststellte. Ins Krankenhaus überwiesen starb Hans-Joachim Kluck. Wie die Blutprobe ausgefallen ist, weiss man nicht.

Nach einer Schlägerei mit seinen Verwandten am 1. Weihnachtfeiertag wurde der 30jährige Peter G. von Bullen in Bochum abgeführt. Dabei soll er angeblich Gegenwehr geleistet haben. Er wurde zusammengeschlagen und in die Zelle geworfen. Am nächsten Morgen war er tot. Obduktionsbefund: Tod durch Riss in der Bauchhauptschlagader auf Grund eines Tritts in den Magen.

6000 Hamburger Taxifahrer haben einen Antrag auf Waffenbesitz gestellt. Diesen Anträgen wird nach einem vorausgegangenen Grundsatzurteil stattgegeben werden.

Die amerikanische Bundespolizei FBI hat im Amtsjahr 1972 insgesamt 2I. 2II Deserteure der US-Armee festgenommen.

In Florida ist mit sofortiger Wirkung die Todesstrafe wieder eingeführt worden.

Neuer Direktor des CIA wurde James R. Schlesinger, der damit Richard Helms ablöst. Helms wird Botschafter in Persien, wo unter seiner Mitwirkung 1953 der Sturz Mossadeghs herbeigeführt wurde.

Um Selbstjustiz üben zu können, richtete ein Warenhaus in Philadelphia (USA) ein eigenes Gericht ein. Ladendiebe sollen hier sofort abgeurteilt werden. Die Initiatoren dieser privaten Gerichtsbarkeit hoffen, dadurch Ladendiebstähle, die in der Stadt täglich eine halbe Million Dollar ausmachen, einzudämmen.

Gegen die 24 Arbeiter der FIAT-Werke in Turin, die am 30.Nov. auf dem Werksgelände einen Bus mit 22 Belgiern festsetzten (siehe "bambule I"), ist Strafantrag wegen Freiheitsberaubung gestellt worden.

Bei einer Grossrazzia in Italien sind am 15.Dez. u.a. gefunden worden: 12 Maschinenpistolen, 1.200 Gewehre, 355 Pistolen, 4 Mill. Patronen, 202 Bomben, 352 Granatwerfergeschosse und fast 80.000 kg Sprengstoff.

Die Beziehungen zwischen der DDR und Persien verbessern sich. Angeblich soll sich die DDR bereiterklärt haben, Aktivitäten "anti-iranischer Elemente" auf dem Boden der Republik zu bekämpfen. Hiervon sind mehrere Studentenorganisationen und die kommunistische Tudeh-Partei betroffen. Bereits eingestellt sind Rundfunksendungen, die auf die Zustände in Persien hinweisen und von "anti-iranischen" Gruppen betrieben werden.

Aufgrund der Terrormethoden in den portugiesischen Gefängnissen von Moçambique haben sich zwei inhaftierte Kirchenführer das Leben genommen.

Neue Terrorangriffe flogen israelische Maschinen gegen syrische Dörfer am 27.12. Hierbei wurden 3 Zivilisten getötet. Damit wollte die israelische Regierung Vergeltung üben für die Verluste, die sie einen Tag zuvor bei einem Feuergefecht mit arabischen Fedajin erlitten hatte.

Widerstand

Zum dritten Jahrestag der Verhaftung Valpredas fanden in Italien massenhafte Demonstrationen statt. Alle Demos waren für illegal erklärt worden, angeblich, um Konfrontationen zwischen Kommunisten und Faschisten zu verhindern. In Neapel warfen Faschisten eine Bombe in dem Demonstrationszug, wodurch vier Genossen verletzt wurden.
In Rom wurden von militanten Genossen über 500 Molotow-Cocktails gegen die Bullen und das Gebäude der christdemokratischen Parteizeitung "Il Popolo" eingesetzt.
Im Zentrum von Neapel wurden Autos zusammengeschoben und als Barrikaden gegen die Bullen verwandt.

Der Genosse Valpreda und zwei Mithäftlinge wurden nach dreijähriger Haft vorläufig freigelassen. Valpreda dessen Gesundheit inzwischen soweit geschädigt ist, dass er in einem Krankenhaus liegt, wird zur Last gelegt, für den Spregstoffanschlag auf die Mailänder Landwirtschaftsbank im Dezember 69 bei dem 16 Menschen starben, verantwortlich zu sein. Valpredas Freilassung ist Resultat einer breiten Protestbewegung.

Der deutsche Student Wolfgang Kroner wurde nach dreimonatiger Haft in spanischen Gefängnis - entlassen. Grund seiner Festnahme war eine individuelle Protestaktion, um auf das Vorgehen gegen spanische Kriegsdienstverweigerer aufmerksam zu machen. Damit er nicht sofort von der spanischen Polizei ab - transportiert werden konnte, hatte er sich an ein Verkehrsschild angebunden. Wolfgang Kroner berichtete von schweren Folterungen in spanischen Gefängnissen.

Beim Prozess gegen den Student Stefan Kögel, angeklagt (wie üblich) wegen Widerstand und Körperverletzung bei Bullen, knallte sofort zu Beginn der Sitzung ein Feuerwerkskörper. Im darauffolgenden Tumult bei der Räumung des Saales machte der Angeklagte eine Biege.

Aus der Jugendstrafanstalt Plötze sind am "Heiligabend drei Inhaftierte ausgebrochen, von denen erst einer wieder einsitzt.

Ein Teil der "Bewegung zur Befreiung der Frau" unterbrach eine Debatte der französischen Nationalversammlung, die über die Schaffung eines "Rates für sexuelle Information, Geburtenregelung und Familienerziehung" beraten wollte.
Die Genossinnen warfen Flugblätter, in denen sie u.a. eine Legalisierung der Schwangerschaft unterbrechung forderten.

Am 21.12 wurde die USA - Botschaft in Beirut durch Raketengeschosse angegriffen, wobei die untere Etage des zehnstöckigen Gebäudes zerstört wurde. Die Genossen hinterliessen die Nachricht: " Mit Empfehlung der Freunde Vietnams, die Euch treffen, wo immer Ihr seid".

Impressum und Kontakt:
Klaus Hemme, 1/21, Birkenstr. 30.

Wir suchen "Redaktionsräume", d.h. eine Ladenwohnung oder irgendwas anderes, mit Telefon wenn's geht.

ANARCHISTISCHE HEFTE

NR.2 ANARCHISMUS BEGRIFF UND PRAXIS 0.50 DM
NR.3 ANARCHISMUS ALS EINE ORGANISATIONSTH. 0.50 DM
NR.4 AUFBAU UND ORGANISATION DER FREIEN UND PRODUKTIVEN GESELLSCHAFT 0.50 DM

GELD ODER MARKEN

ZU BEZIEHEN BEIM:
AAD
1 BERLIN 20
SEEGEFELDERSTR. 163

MERVE
Internationale Marxistische Diskussion Arbeitspapiere
Merve-Verlag 1 Berlin 15 Postfach 327

Sozialistisches Jahrbuch 4
Gegen die Psychiatrie. – Kuba: Heberto Padilla, ein Fall. – Jacques Vallier, Kuba 1968–71. – Fred Halliday, Der Aufstand in Ceylon. – Interview mit Bernadette Devlin. – Klaus Hartung, der Prozeß gegen Dieter Kunzelmann. – Regis Debray, Was wir von den Tupamaros lernen können.
Herausg. von Wolfgang Dreßen.
ROTBUCH 41. 192 Seiten. DM 6,50

Ch. Bettelheim / M.-A. Macciocchi u. a.
China 1972
Ökonomie, Betrieb und Erziehung seit der Kulturrevolution
Anhand von Dokumenten, Interviews und Protokollen aus dem heutigen China wird das Funktionieren der chinesischen Massendemokratie, der Alltag in Betrieb und Schule dargestellt.
ROTBUCH 42. 160 Seiten. DM 6,50

M. Foucault / A. Geismar / A. Glucksmann u. a.
Neuer Faschismus, Neue Demokratie
Über die Legalität des Faschismus im Rechtsstaat
Der alte und der neue Faschismus. – Gaullismus und Revisionismus. – Über Volksjustiz. Eine Diskussion. – Gewerkschaften und Kampfkomitees.
ROTBUCH 43. 160 Seiten. DM 6,50

Arno Münster
Chile – friedlicher Weg?
Historischer Bericht und politische Analyse
Der Bericht liefert historische und gegenwärtige Materialien gegen zu schnelle Antworten auf die Frage, ob die Revolution in Chile friedlich verwirklicht wird oder ob die bewaffnete Auseinandersetzung noch aussteht.
ROTBUCH 44. 160 Seiten. DM 6,50

Pino Ferraris
Die 100 Tage von Reggio
Bericht über einen Aufstand in Süditalien
Ferraris zeigt – wie Marx am Beispiel der Pariser Kommune – die konkreten Ursachen der Revolte in Reggio: den Musterfall eines Aufstandes, demgegenüber die Linke nicht einmal Begriffe entwickeln konnte und der so von den Faschisten übernommen wurde.
ROTBUCH 35. 112 Seiten. DM 4,50

Jährlich etwa 8 neue ROTBÜCHER. Jedes ROTBUCH im Abonnement 1 Mark billiger. Abonnieren Sie in Ihrer Buchhandlung oder direkt: Verlag Klaus Wagenbach, 1 Berlin 31, Jenaer Str. 9. Falls Sie unsere Bücher in einer Buchhandlung nicht erhalten, schreiben Sie uns, wir nennen Ihnen eine andere.
WAGENBACH

NACHRICHTEN

Geld

Die Konzentration und Zentralisation des Kapitals nimmt, man wird es nicht glauben, auch weiterhin zu. Im Produktionbereich wurden 1970 von Firmen mit 100 Millionen Jahresumsatz (das sind sehr wenige) 53% des Gesamtumsatzes erzielt. Gegenüber 1968 beträgt die Steigungsrate damit 3,8% während der Umsatz bei Firmen unter 100 Millionen um 0,7% zurückging.

Wie der Staatssekretär im DDR Außenwirtschaftsministerium Gerhard Beil erklärte, bestehen Bestrebungen zur Errichtung eines Handelsabkommens zwischen derDDR und USA.

Die Rüstungsaufgaben in der Welt sind innerhalb von 10 Jahren um 82% gestiegen. 1971 beliefen sie sich auf 216 Milliarden Dollar, wobei Israel mit einer pro-Kopf-Ausgabe von 477 Dollar noch vor den USA (379 Dollar) an der Spitze liegen.

Rundfunk- und Fernsehgebühren werden 1974 um fast 50% von 8,50DM auf 12 DM erhöht.

Nach einer Statistik der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erreichte die Preissteigerung der westeuropäischen Länder insgesamt 1972 eine Rate von 9,6%. Dies ist die höchste Inflationsrate seit dem Koreakrieg.

Während in der BRD die Preise im letzten Jahr um 6,5% stiegen, ereichten sie in West-Berlin eine Inflationsrate von 7,5%.

Die erste deutsch-polnische Bank("Mitteleuropäische Bank") wird im Frühjahr in Frankfurt Main eröffnet.

Für die amerikanischen Automobilhändler war der November '72 ein Rekordmonat: sie verkauften 1,1 Mill. Autos.

Sonstiges

Der Milliardär Howard Hughes kam unglücherweise beim Erdbeben in Managua nicht um, da ihm der Staatspräsident General Anastasio Somoza sofort nach dem ersten Erdstoss einen Hubschrauber zur Verfügung stellte, mit dem Hughes das Gebiet verlassen konnte.

In Kuba ist Weihnachten zugunsten eines auf den 6. Januar festgesetzten Kindertages abgeschafft worden. Neben den ideologischen Gründen, die zu diesem Schritt geführt haben, ist anzunehmen, dass hierdurch die Kontinuität der Zuckerernte, die zu dieser Zeit läuft, erhalten wird.

Die "Wahrheit" dementiert energisch, dass die in den Anden (Chile, sozialistischer Staat) abgestürzten Passagiere eines Flugzeugs Menschenfleisch gegessen haben, um zu überleben.

Ein führender Theologe des Vatikans erklärte, es sei durchaus rechtens, zum Zwecke des Ueberlebens auf leblose menschliche Körper zurückzugreifen. Im Falle der Flugzeugkatastrophe in den Anden erscheine der Kannibalismus als "theologisch und moralisch" gerechtfertigt.

Der Tod von Jimi Hendrix ist endlich aufgeklärt: Er starb, weil er Weissbrot ass und daran erstickte.

Ein Weihnachtsgeschenk von Nixon an die Bundesrepublik: Anfang des Jahres '73 werden Manöver zu Lande im Rahmen der NATO stattfinden. Aus diesem Anlass sollen zur Verstärkung des amerikanischen Truppenkontigents 10.000 amerikanische Soldaten eingeflogen. Ueberdies sollen 1.000 Tonnen militärischen Materials aus Amerika auf dem Rhein-Main-Flughafen und auf den FlughäfenRamstein und Echterdingen eintreffen.
(APL 26 - 12 - 72)

KINO

- "Kohlen für die Naunynstraße" für Kinder und auch für Grße gibt's am Samstag (6.u. 7.1.) im BALI (Zehlendorf.
- "Jazz u. Slapsticks" am Samstag 23 Uhr im BELLEVUE
- "Bonnie und Clyde" im BUNDESPLATZ STUDIO um 16 Uhr, 18 Uhr 15 und 2/ Uhr 30, Samstag und Sonntag (6.u.7.1.)
- "King Kong und die weiße Frau" am Mittwoch (10.1.) um 23 Uhr in der LUPE II.
- "Liebe Mutter, mir geht es gut", gibt's im BALI am Freitag (12.1.) um 19 Uhr 15 u.21,15
- "Ladykillers" mit Alex Guiness am Freitag (12.1.) um 22 Uhr 45 in der LUPE I.
- "Außer Atem" mit Belmondo in der LUPE II am Freitag (12.1.) um 18 Uhr 30 und 20,45

KLEINANZEIGEN

Gesucht wird große Wohnung oder Fabriketage (sollten 10 Zimmer sein) Tel: 805 10 94

Tausche 2 Zimmer, Küche, Innenklo gegen 4 bis unendlich Zimmerwohnung. Tel.:461 47 53

bambule kann man in den Läden des Westberliner Buchladenkollektivs kaufen.

Wer kann einem ofenheizungsgeschädigtem Genossen einen elektr. Heizlüfter überlassen oder billig abtreten (event.auch Radiator)? Zuschrift an bambule, Stichwort:"kalter Arsch"

Verwechslung:verloren Schwarzer Fellmantel, lang indisches Seidenfutter, gemustert, ohne Kragen. Bitte zurück.Tel.:861 88 76 , gefunden:schwarzer Fellmantel, lang, mit Kragen, schwarzes Innenfutter, wer vermißt einen Solchen? Tel.:861 88 76

VIETNAM - BERLIN

Zur Sylvesterpredigt wollten ca.50 Genossen mit den Kirchgängern der Gedächtniskirche diskutieren. Als ein einleitendes Referat gehalten werden sollte, stürzten die im Keller des Gebäudes bereitstehenden Bullen hervor, prügelten auf die Genossen ein und schleppten einen von ihnen in den Keller. Solidarisch wurde er von vier bis fünf Militanten aus den Händen der Bullen befreit. Nach heftigem Gefecht wurden die "Störer" aus der Kirche geprügelt. Zuvor hatte ein mächtiger Bullenaufmarsch verhindert, daß die Genossen von außen Unterstützug bekamen. Nach den Prügelszenen verließen einige Kirchgänger die Predigt, da sie offensichtlich Bullenterror und Christlichkeit nicht mehr unter einen Hut bringen konnten.

Am Sonnabend, den 30.12. fand eine Demonstration, veranstaltet von KSV mit seinen verschiedenen Unterabteilungen zum Amerikahaus statt. An ihr beteiligten sich 700 Genossen.

ERKLÄRUNG

Bedauerlicherweise sind zur Vietnamdemonstration vom 25.12. einige Flugblätter verteilt worden, in der Rote Hilfe, Hundert Blumen, Gruppe bambule und Georg-von-Rauch-Haus-Kollektiv zur Demo aufriefen. Dies ist ein tragischer Irrtum, da die Rote Hilfe sich nicht an dem Aufruf zur Demonstration beteiligte. Der Irrtum konnte zustande kommen, da einige RH-Genossen über den Plan eine Demo zu veranstalten informiert waren, und für die RH die Beteiligung zusagten. Auf dem späteren RH-Plenum wurde jedoch der Demonstrationsvorschlag verworfen. Hauptargument:Mit Demonstrationen ist dem Vietnamkrieg nicht beizukommen. Konsequenz: Der Name Rote Hilfe mußte aus den bereits gedruckten, noch nicht verteilten Flugblättern gestrichen werden.

VERHAFTETE bei der Demonstration am 1.Weihnachtsfeiertag sollen sich bitte bei Hundert Blumen oder bei uns melden, damit wir gemeinsam was unternehmen können. !

GEGENDARSTELLUNG

In bambule 26/72 wirde folgende Behauptung aufgestellt:"Trotzdem Franz Buschel 17 Klare getrunken hatte, machte er einen total betrunkenen Eindruck". Dieser Satz ist unrichtig. Es muß heißen:"Obwohl Franz Buschel etc." Franz Buschel, Emden

Westberliner Buchladen Kollektive (WBK

keine privaten profite

Buchladenkollektiv GmbH
1 Westberlin 12
Savignyplatz 5
tel. (0311) 313 99 83

Commune GmbH
1 Westberlin 45
Unter den Eichen 84c
tel. (0311) 832 83 15

Das Politische Buch
1 Westberlin 15
Lietzenburger Str. 99
tel. (0311) 883 25 53

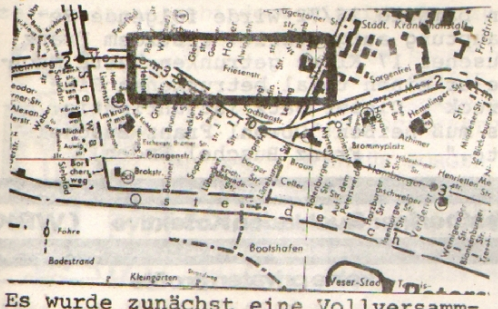
unterstützung des antiimperialistischen kampfes

Spielplatz statt Parkplatz

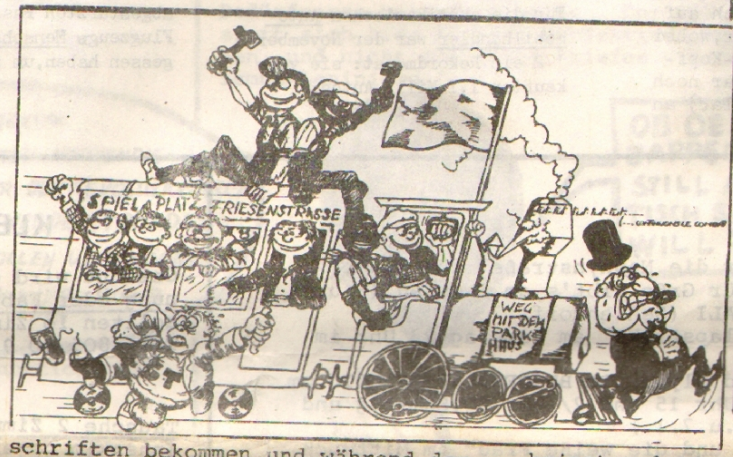
SEIT ÜBER ZEHN JAHREN WIRD DAS BREMER STEINTORVIERTEL VÖLLIG VERNACHLÄSSIGT. ES GIBT KAUM KINDERGÄRTEN, SCHULEN UND ERST RECHT KEINE SIELPLÄTZE. IN DIESEM BERICHT, DER ALS INTERVIEW AUFGENOMMEN WURDE, SCHILDERN ZWEI BREMER GENOSSEN IHREN KAMPF UM DEN SPIELPLATZ FRIESENSTRASSE.

Als vor über vier Jahren die Holzhandlung Dreyer in der Bremer Östlichen Vorstadt abbrannte, schien eine Lösung für das Problem der Spielplatzlosigkeit dieses Stadtteils gefunden. Das Gelände, an das ein ebenfalls brachliegendes Grundstück der Kirche (Friedensgemeinde) grenzt, war relativ günstig gelegen und schien als Spielplatz geeignet. Außerdem stand in der weiteren Umgebung , wollte man kein Wohnhäuser abreißen - was ja reichlich unrealistisch ist- kein Grundstück zur Verfügung.
Vereinzelte Anregungen der Betroffenen in dieser Richtung wurden vom SPD-Ortsverein allerdings schnell wieder abgeblockt.

Bis dann eines Tages bekannt wurde: hier wird eine Hochgarage gebaut. Das geschah kurz vor der Wahl.
In dieser Situation erschien die DKP, d.h. sie berief eine Bürgerversammlung ein und setzte sich somit mal wieder an die Spitze der Bewegung. Diese Rechnung ging nun allerdings nicht auf. Alle Anwesenden einigten sich, das Problem nicht zur DKP-Wahlpropaganda verkommen zu lassen, sondern dem latenten Unmut in Form einer Bürgerinitiative mehr Stoßkraft zu geben.



Es wurde zunächst eine Vollversammlung einberufen, auf der sich eine kleinere Gruppe fand, die bis zur Wahl eines Vorstandes erste Schritte unternehmen sollte: Öffentlichkeitsarbeit, um in der Bevölkerung ein Bewußtsein über das Problem herzustellen; Kontakte zu anderen Gruppen; Vorbereitung von Demos etc.
Auf der zweiten Vollversammlung in der Turnhalle der Lessingschule waren schon etwa 5oo Leute anwesend.
Hier wurde dann auch aus der ersten Gruppe, der etwa 2o Aktive angehörten, der Vorstand gewählt.
Zu diesem Zeitpunkt hatte man in ei-



schriften bekommen und während der ganzen Zeit mit Flugblättern, Plakaten usw. die Bevölkerung agitiert.

An dieser Stelle muß man mal etwas über das Verhalten der sogenannten Jung"sozialisten" sagen: die Jusos hatten sich nicht in der Lage gesehen die Bürgerinitiative zu unterstützen, sondern eigene Aktionen durchgeführt. Außerdem argumentierten sie, die Interessen der Bevölkerung - also auch die dieser Initiative - in die (dunklen) Kanäle der Partei einzubringen (und sie dort versickern zu lassen).

Während dieser Aktivitäten und nach Ankündigung der Demo am lo - 11 - 72 sah sich der Stadtteilbeirat veranlaßt, den Entwurf zum Hochgaragenbau zu stppen. Stattdessen wurde ein sogenannter Kompromiß gefunden: anstelle des Hochbaus eine Tiefgarage mit Spielplatz, Altenheim und Sozialstation obendrauf.

Diesem faulen Ei konnte und wollte die Initiative nicht zustimmen. Denn: zunächst hätte es ca. zwei Jahre gedauert, bis die Baugenehmigung erteilt worden wäre, weitere zwei bis drei Jahre wären für den Bau selbst draufgegangen. An dem Spielplatzwäre also frühestens in vier bis fünf Jahren zu denken gewesen.

Wie soll der Kampf weitergehen? Der nächste Schritt ist zunächst einmal, dieses Bauvorhaben auf dem Verwaltungsweg zu verzögern. Also: Feststellungsklage und Veröffentlichung der Baupläne, dann Einsprüche der Anwohner . Das läuft aber auch

"WIR HATTEN UNS DEM SPRÜCHE AUSGEDACHT, DIE ALLEN LEUTEN, DENEN UNSER ANLIEGEN BEKANNT WAR, SOFORT VERTRAUT WAREN.

WIR RIEFEN ZUM BEISPIEL:

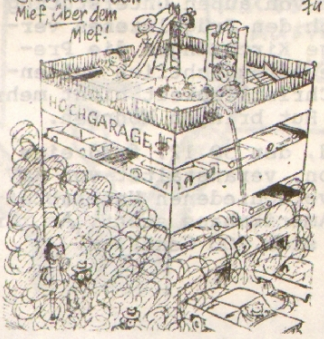
JEDER HUND HAT SEINEN BAUM,
NUR DIE KINDER KEINEN RAUM

SPIEL-PLATZ FRIESEN-STRAS-SE

bringt relativ wenig, weil`s eben nur ad hoc ist.
Erheblich wichtiger ist, daß die Leute kapieren, wie sie verschaukelt werden.

WEM DAS PARKHAUS EIGENTLICH NÜTZT:
Wenn man 3oo Plätze baut, gehen durch An- und Abfahrten sowie Halte- und Parkverbote(!) ca 15o bis 2oo vorhandene Plätze verloren.
Die Anwohner müssen blechen und die "Parkplatzbetriebs AG" kassiert.
Und KEPA steht dahinter und freut sich.

"Der Bevölkerung klar machen, daß das hier keine Einzelmaßnahme ist, sondern sich woanders Leute in ähnlichen Situationen befinden, sich von alleine nie was getan hätte und daß andere eben auch selbst aktiv geworden sind und sich genommen haben, was sie brauchen."



CHANGE-BREMEN

Die Leute von der CHANGE - Gruppe haben uns einen Bericht über Fixerhilfe und Knastarbeit versprochen. Demnächst in dieser Zeitung!

ATOMKRAFTWE

ISENSHAMM

In Isenhamm/Bremen hat sich eine Bürgerinitiative gebil die den geplanten Bau eines Atomkraftwerks verhindern will.
Informationen über das Bauv haben werden mit dem Hinwei auf die gesetzlichen Vorschriften für den Bau von Kraftwerken dieser Art von zuständigen Behörden systema tisch zurückgehalten.
Die Ungewissheit über das A mass dieses Projektes - und die damit verbundene latente Gefährdung der Bewohner (z. Unfälle am Reaktor, nicht beachtete Sicherheitsvorschriften) - führte zur Konstituierung einer Bürgerinitiative.